Thorner Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. Bezugspreis vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2,42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Seglerstraße 11. Telegr.-Adr.: Thorner Zeitung. — Fernsprecher: Nr. 46. Verantwortlicher Schriftleiter: Carl August Müller in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 2 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle.

Nr. 275. Mittwoch, 22. November 1905.

Des Buß- und Bettages wegen erscheint die nächste Nummer Donnerstag abend.

Tagesschau.

Der Reichstagsabgeordnete für den Wahlkreis Chemnitz Max Schippel (Sozialdemokrat) hat heute sein Mandat niedergelegt.

Das deutsche Linienschiff „Braunschweig" wird den König Haakon von Norwegen auf seiner Fahrt nach Christiania begleiten.

* Die norwegische Deputation holte gestern feierlich die Erlaubnis König Christians zur Übernahme der norwegischen Krone durch seinen Enkel ein.

* Der Generalstreik in Rußland ist gestern gemäß den Beschlüssen des Arbeiter-Komitees beendet worden.

* Admiral Jessen, Befehlshaber des Kreuzergeschwaders in Wladiwostok, soll bei den dortigen Unruhen ermordet worden sein.

* Infolge von Bauernunruhen wurde über die russischen Gouvernements Kursk und Pensa der Belagerungszustand verhängt.

* In Söul ist ein Vertrag unterzeichnet worden, der die inneren und auswärtigen Angelegenheiten Koreas japanischer Verwaltung unterstellt.

* Zwischen der englischen und der chinesischen Regierung ist ein Abkommen über Tibet getroffen worden, das die Souveränität Chinas über dieses Land anerkennt.

Ueber die mit * bezeichneten Nachrichten findet sich näheres im Text.

Japans Machtentfaltung.

Die japanische Regierung ist jetzt eifrigst an der Arbeit, sich die Vorteile fest zu sichern, die sich ihr aus dem Friedensvertrage von Portsmouth ergeben. Wir berichteten schon, daß der Kaiser von China der Uebertragung der früher russischen Konzessionen in der Mandschurei an Japan zugestimmt hat; nun ist auch das Abkommen vollzogen, das Korea vollständig unter japanische Herrschaft stellt. Ein Telegramm aus London meldet: Nach einer Depesche aus Tokio hat die Mission des Marquis Ito nach Korea einen vollen Erfolg erzielt. Am Sonntag in aller Frühe ist der Vertrag im Palast zu Söul unterzeichnet worden. Außer dem Kaiser und Marquis Ito waren noch Vicomte Hayashi und General Baron Hasegawa, der Kommandeur der japanischen Truppen in Korea, sowie alle koreanischen Minister anwesend. Der Vertrag enthält zwei wichtige Punkte. Erstens übernimmt Japan die Besorgung der auswärtigen Angelegenheiten Koreas, bis dies Land stark genug ist, seine Unabhängigkeit zu wahren. Zweitens wird die Verwaltung der inneren Angelegenheiten unter die Ueberwachung eines japanischen Generalgouverneurs gestellt, welcher gemäß den Anordnungen des Kaisers von Korea handelt. Dies bedeutet die Legalisierung des bestehenden Zustandes.

Der „bestehende Zustand" war durch den Krieg geschaffen; japanische Truppen hielten Korea besetzt bis auf einen kleinen Winkel im Nordosten, wo Kosaken und sibirische Schützen sich eingenistet hatten. Der japanische Oberbefehlshaber regierte tatsächlich das Land; diese Befugnis geht nun auf japanische Zivildelegierte über. Der neue Vertrag ist die selbstverständliche Folge des Kriegsergebnisses und der Friedensverhandlungen, bei denen Rußlands Vertreter ausdrücklich erklärten, ihr Land habe an Korea gar kein Interesse mehr. Das „Kaiserreich Korea" wird also künftig zwar noch unter diesem Namen fortbestehen; in Wahrheit aber ist es eine Provinz Japans geworden, das damit ein gewaltiges Feld zur Entwicklung seiner überflüssigen Kräfte jetzt dauernd gewonnen hat. Korea ist mehr als halb so groß wie das japanische Reich. Dieser endgültig gesicherte Gewinn wird wohl auch die japanischen Kreise beruhigen, die anfänglich gegen die Bestimmungen des Friedensschlusses so ungemein erbittert waren.

Eine andere große Erweiterung des japanischen Einflusses dürfte sich aus gegenwärtig gepflogenen Verhandlungen zwischen Tokio und Peking ergeben, von denen ein Telegramm aus Tokio unter dem 19. Nov. berichtet: Die chinesischen Bevollmächtigten für die chinesisch-japanischen Verhandlungen sind heute zusammengetreten, um über die japanischen Vorschläge zu beraten, welche, wie man glaubt, in 12 Artikeln niedergelegt sind.

Wie wir bereits früher mitteilten, enthält einer dieser Artikel die Abmachung, daß das chinesische Heer unter japanischen Führern nach japanischem Muster reorganisiert werden soll. Gelangt dieses Abkommen zur Verwirklichung, so wäre damit das chinesische Heer tatsächlich in den Händen der Japaner, denen es sicher gelingen wird, aus den undisziplinierten Horden ein brauchbares Instrument für den Krieg zu machen.

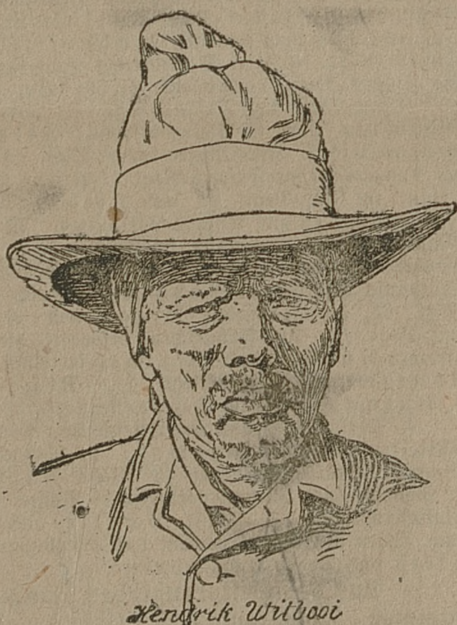


Der neue Justizminister beim Kaiser. Am Sonntag mittag empfing der Kaiser in Kiel an Bord des Linienschiffes „Kaiser Wilhelm II." den Oberlandesgerichtspräsidenten Beseler, den präsumtiven Nachfolger des Justizministers Schönstedt. Unzweifelhaft hat bei dieser Gelegenheit der Kaiser Herrn Dr. Beseler seine Ernennung zum Justizminister mitgeteilt, nachdem er das am Montag voriger Woche eingereichte Entlassungsgesuch Schönstedts genehmigt hatte.

Die Kronprinzessin wurde am Sonntag bei dem Gottesdienst in der Hofkirche zu Potsdam von einem plötzlichen Unwohlsein befallen und mußte, nachdem sie eine Arznei eingenommen hatte, im Automobil nach dem Marmorpalais zurückkehren.

Die Schraube ohne Ende. Auf Veröffentlichung der neuen deutschen Marinevorlage antwortet sogleich ein Echo von jenseits der Vogesen. Wie aus Paris gemeldet wird, legte der Marineberichterstatter der französischen Kammer Charles Bos dar, daß die Kriegsflotte Deutschlands im Jahre 1908 eine Ueberlegenheit über die französische Marine haben werde, was Frankreich zu den größten Anstrengungen herausfordern müsse. Bos tritt für Schaffung eines neuen Schiffstyps ein, den er „Kreuzerpanzer" nennen will, und der ein Deplacement von 17810 Tonnen, eine Maximalpanzerung von 220 Millimeter und eine Schnelligkeit von 20¼ Knoten haben soll.

Hendrik Witboi gefallen. Aus unserer schwer heimgesuchten Kolonie Deutsch-Südwest-Afrika kommt nach langer Zeit eine hocherfreuliche Kunde. Der alte Führer der Hottentotten, der früher Anhänger der deutschen Sache war, dann aber auf Betreiben eines Unterhäuptlings unser erbittertster Gegner wurde, Hendrik Witboi, ist, wie wir bereits meldeten, an den Folgen einer schweren Verwundung gestorben. Der Oberbefehlshaber, General v. Trotha, berichtet hierüber, daß Hendrik Witboi beim Überfall eines Transportes in der Nähe von Fahlgras am 29. Oktober durch einen Schuß in den Oberschenkel schwer verwundet worden ist und am 2. November die Wahl seines Sohnes Samuel Isaak zum Käpitän veranlaßt hatte; am 2. November ist er dann seiner Verwundung erlegen.



Das Ende der Herero. In der gestern von uns auszugsweise wiedergegebenen Depesche, in der General v. Trotha den Tod Hendrik Witbois meldet, heißt es weiter: Die Bande Witbois soll in den letzten Wochen durch Durst und Entbehrungen viele Menschen und angeblich alle Pferde verloren haben. Sie beginnt sich scheinbar im Lande zu zerstreuen, doch ist nicht ausgeschlossen, daß sie sich mit Eintritt der Regenzeit wieder um den Kapitän sammelt. — Nach Meldung des Majors v. Estorff zieht Simon Copper jetzt der englischen Grenze zu. Seine Spuren haben sich im Dünensand des Nossob verloren und eine weitere Verfolgung ist bei der jetzigen Trockenheit unmöglich. — Cornelius hat sich einem in diesen Tagen geplanten Angriff unserer Abteilungen entzogen und ist aus der Gegend von Keetmanshoop nach der Zwiebelhochebene ausgewichen. Seine Verfolgung ist aufgenommen. — Etwa 400 Hottentotten, Weiber und Kinder, sind von den deutschen Patrouillen zusammengetrieben worden und sollen auf der Haifisch-Insel bei Lüderitzbucht interniert werden.

Kurze Meldungen aus dem Reich. Der Kaiser begab sich gestern kurz nach 1 Uhr von Kiel an Bord der Stationsjacht „Carmen" nach Bülk, um dort den Taucherarbeiten beizuwohnen. — Die Schiffe des ersten deutschen Geschwaders sowie diejenigen des Aufklärungsgeschwaders haben am Montag vormittag zur Vornahme einer mehrtägigen Uebung in der Ostsee den Hafen von Kiel verlassen. — Der sozialdemokratische Abgeordnete für den Wahlkreis Chemnitz, Max Schippel, hat am Montag sein Abgeordneten-Mandat niedergelegt. — Aus München-Gladbach wird gemeldet: Gegen den Vorsitzenden des hiesigen Kartells der sozialdemokratischen Gewerkschaften, Schneider Karl Schmitz, wurde das Verfahren wegen Unterschlagung von Kartellgeldern eingeleitet. — Wie der „Oberschlesische Wanderer" aus Gleiwitz meldet, ist auf der der Firma Borsig gehörigen Ludwigglücksgrube die gesamte Belegschaft in Stärke von 700 Mann in den Ausstand getreten. Es wird gefordert 8½stündige Arbeitszeit, eine Schichtzulage von 20 Prozent, eine Teuerungszulage nnd bessere Behandlung.



Österreich-Ungarn.

Die ungarische Krone macht Ernst. Aus Budapest wird gemeldet: Die Regierung geht gegen renitente Komitate mit aller Strenge vor. Sie hat schon 14 solchen Komitaten den staatlichen Geldbeitrag, den die Regierung der autonomen Verwaltung gewährt, entzogen. Den Obergespannen wird außerordentliche Vollmacht erteilt, autonome Komitatsbeamte im Falle der Widersetzlichkeit vom Amte zu suspendieren. Die Vizegespanne des Abaujer und Zemplener Komitats sind schon ihres Amtes enthoben worden.

Der Kampf um das Wahlrecht. In verschiedenen Bezirken Wiens fanden am Sonntag 25 nach den Erwerbszweigen geordnete sozialdemokratische Versammlungen statt, um Propaganda für die am Tage der Parlaments-Eröffnung zu veranstaltenden Kundgebungen für das allgemeine Wahlrecht zu machen. Es wurden Beschlüsse angenommen, in welchen in scharfen Worten zum Wahlrechtskampf, eventuell zum Massenausstande aufgefordert wird. Zwischenfälle sind nicht vorgekommen.

Luxemburg.

Zum Tode des Großherzogs von Luxemburg. Ein Telegramm, datiert Schloß Hohenburg, den 20. d. Mts., meldet: Die Leiche des verstorbenen Großherzogs von Luxemburg liegt in der Uniform der luxemburgischen freiwilligen Kompagnie aufgebahrt, großherzogliche Forstbeamte halten die Ehrenwache, Lenggries trägt Trauerschmuck. An den Großherzog Wilhelm gelangten eine große Anzahl von Beileidstelegrammen, darunter vom Deutschen Kaiser, dem Kaiser von Oesterreich, dem Prinzregenten von Bayern und dem Präsidenten Loubet. Im Hofe der Heiligen Geist-Kaserne zu Luxemburg fand am Sonntag nachmittag die Proklamation der Thronfolge des Großherzogs Wilhelm und die Vereidigung der Freiwilligen-Kompagnie auf den neuen Großherzog statt.

Rußland.

Nach den Arbeitern die Bauern. In demselben Moment, wo die Arbeiterbewegung in den großen Industriestädten des Zarenreiches nachzulassen beginnt, nehmen die Bauernunruhen wieder an Umfang und Intensität zu. Im Bezirk Staryi—Oskol, Gouvernement Kursk, sind, wie uns aus Petersburg telegraphiert wird, 17 Landgüter geplündert und in Brand gesteckt worden. Infanterie und Kosaken sind dorthin entsandt. Die Gouvernements Kursk und Pensa, in welch letzterem gleichfalls Bauernunruhen vorgekommen sind, werden als im verstärkten Verteidigungszustand befindlich erklärt.

Das Ende des Generalstreiks. In der russischen Hauptstadt dürfte sich die Lage, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, jetzt bald merklich bessern. Ein Drahtbericht vom gestrigen Datum meldet uns: Heute kehren die Arbeiter wieder in größerer Zahl in die Fabriken zurück. Dabei kam es an verschiedenen Stellen zu Zusammenstößen mit denjenigen Arbeitern, die noch länger am Streik festhalten wollen, und es gab vielfach blutige Köpfe. Was den Setzerstreik betrifft, so sollen die Residenzblätter vielleicht morgen, möglicherweise auch erst übermorgen wieder erscheinen. Inzwischen ist heute sämtlichen Redaktionen folgendes Zirkular zugegangen: „Wir Mitarbeiter der Petersburger Zeitungen und Journale ohne Unterschied der Partei und Richtung zeigen hiermit an, daß der jetzige Zeitungsstreik im höchsten Maße gefahrvoll ist für die Freiheitsbewegung. Die Presse ist jetzt frei, sie tritt aktiv gegen die Willkür auf im Namen jeglicher Freiheit. Jetzt aber zwingen uns jene zu schweigen, die auf sich die Verteidigung der Rechte des Volkes genommen haben, sowie früher die Agenten der Regierung uns schweigen hießen."

Der Semstwokongreß. Am Sonntag nachmittag 1 Uhr wurde in Moskau der Städte- und Semstwokongreß eröffnet. Die beantragte Veröffentlichung der Verhandlungen wurde abgelehnt. Bei dem ersten Punkt der Tagesordnung (Verhalten des Kongresses zu der gegenwärtigen politischen Lage) beantragten einige wenige Redner, der Regierung ein Vertrauensvotum zu erteilen, die Politik Wittes zu unterstützen, sich mit den gewährten Reformen zn begnügen und die Ausarbeitung weiterer detaillierter Gesetzentwürfe der künftigen Reichsduma anheimzustellen. Die überwiegende Mehrzahl der Redner wies jedoch auf die krassen Widersprüche zwischen den Verheißungen des Manifestes und den Maßnahmen der Regierung hin. Sie erklärten, die Semstwos könnten nur dann Wittes Kabinett unterstützen, wenn genügende Garantien für die schleunige Durchführung der Reformen geboten, reaktionäre Minister entfernt, die Regressivmaßregeln aufgehoben und eine konstituierende Versammlung auf Grund des allgemeinen direkten Wahlrechts einberufen werde. Die weiteren Diskussionen wurden auf Montag vertagt.

Neue Schreckensszenen in Lodz. Nach telephonischer Meldung aus Lodz wurde am Sonntag die katholische Kreuzkirche, als die in ihr Versammelten während des Gottesdienstes die polnische Nationalhymne sangen, von Infanterie umzingelt. Diese ver-

haftete 500 Männer. Als ein Teil der Verhafteten durch die Nikolajewskastraße geführt wurde und dort ein Gassenjunge einen Pfiff abgab, ließ der Offizier des Kolywanschen Regiments feuern. Zwei Arbeiter und eine junge Dame blieben tot, eine Frau und mehrere Passanten wurden verletzt. Um 8 Uhr abends wurde dieselbe Kirche von drei Rotten Infanterie besetzt.

Die Schreckenstage von Wladiwostok. Über die Unruhen in Wladiwostok sind nach London Berichte gelangt, die geradezu furchtbare Einzelheiten enthalten.

Das Lazarettschiff „Mongolia", das aus Wladiwostok in Nagasaki eintraf, berichtet, daß die Revolte dort am 12. d. Mts. ausbrach und daß erst am Morgen des 15. etwas Ordnung wiederhergestellt wurde. Am ersten Tage griffen die Meuterer in der Frühe das militärische Hauptquartier an und ermordeten 400 Offiziere und Soldaten. In den Straßen wurde mit Geschützen geschossen. Die Truppen in Charbin bemächtigten sich eines Zuges und fuhren nach Wladiwostok, wo sie alles plünderten. Die deutsche Firma Kuntz & Alberts telegraphierte nach Tsingtau um Kriegsschiffe. Die Leiden, welche die Chinesen auszuhalten hatten, waren furchtbar. Theater, Schulen, Kirchen und Zollhäuser bildeten ein Flammenmeer. Am 13. November schlossen sich die Wächter von Kuntz & Alberts den Meuterern an. Sie zerstörten die ihrer Aufsicht anvertrauten Waren, erbrachen die Branntweinkeller und betranken sich bis zum Wahnsinn. Sie sandten auch Schnaps auf die Schiffe im Hafen. Ein General, der Ordnung zu stiften suchte, wurde vom Pferde gerissen und mit Messern erstochen. Das Gefängnis wurde erbrochen, und die Gefangenen liefen brüllend durch die ganze Stadt.. Am 14. November brannten bie Docks teilweise ab. überall gossen die Meuterer Petroleum in die Flammen. Am 16. November lag die Stadt in Asche. 300 Bürger und 500 Chinesen wurden getötet. Der Schaden wird auf 100 Millionen Mark geschätzt. Ein Leutnant von der „Arcadia", der fast unbekleidet entkam, erklärte, Admiral Jessen sei ermordet worden.

Witte erhält Hilfe. In Kiew hat sich eine konstitutionelle Partei gebildet, die sich die Durchführung von Reformen auf den Grundlagen des Manifestes vom 30. Oktober im Verein mit anderen Städten Südwest-Nußlands zur Aufgabe macht. — In Witebsk hat sich eine Friedensliga gebildet, um die Wiederherstellung der Ruhe zu fördern.

Türkei.

Vorauswirkungen der Flottendemonstration. Aus Konstantinopel meldet man: Die Kenntnis vom Bevorstehen der Flottendemonstration beginnt in die Massen der Bevölkerung zu dringen und erzeugt unter den Mohamedanern eine gewisse Beunruhigung, ohne daß Anzeichen von Erbitterung gegen die Europäer bemerkbar werden. — Maßgebende diplomatische Kreise glauben noch immer, daß der Sultan im letzten Augenblick nachgeben wird.

Dänemark.

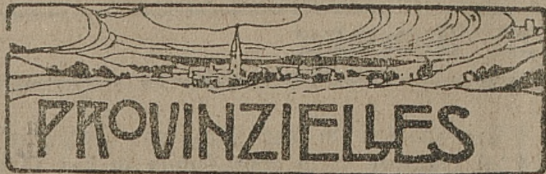
Die Noweger bei ihrem neuen König. Die Deputation des norwegischen Storthings, die zur Einholung des Prinzen Karl von Dänemark, des jetzigen Königs Haakon VII. von Norwegen nach Kopenhagen gereist war, wurde gestern vom König Christian in feierlicher Audienz empfangen. Der Führer der Deputation, der Storthingspräsident Berner, bat in einer Ansprache den König, seinem Enkel die Erlaubnis zur Annahme der norwegischen Krone zu geben. In seiner Antwort gab König Christian seine feierliche Zustimmung. Sich an den neuen König wendend, schloß der greise Herrscher: „Du, mein lieber Enkel, hast Deinem Vaterland und Deinem König mit Treue gedient. Deshalb bin ich davon überzeugt, daß Du an Deine neue und verantwortliche Aufgabe mit dem gutem Willen herantrittst, Deinen Platz auszufüllen. Dein Vater, Deine Mutter, Dein ganzes Geschlecht, das dänische Volk und ich, Dein alter König und Großvater, alle nehmen wir mit warmen Gefühlen an dieser feierlichen Stunde teil. Geht mit Gott, meine lieben Enkelkinder, zu dem Lande und dem Volke, das Euch gerufen, und nehmt den Segen Eures alten Königs für Euch, Euer Geschlecht und Eure Taten für jetzt und immerdar. Hiermit Gott empfohlen!" Bei der Rede des Königs waren König Haakon und Königin Maud tief bewegt. König Christian und der Kronprinz küßten König Haakon und seine Gemahlin. Die beiden Könige und die Königliche Familie traten hinaus auf den Balkon, worauf die vor dem Schlosse versammelte Volksmenge in Jubelrufe ausbrach.

England.

Eine nette Blamage. Die mit soviel Pomp in Szene gesetzte Fahrt des britischen Geschwaders nach den Vereinigten Staaten hat einen sehr trüben Abschluß gefunden. Aus New-York wird gemeldet: Ein Massendesertion der Mannschaften zwingt das britische Geschwader, seine Abreise aufzuschieben. Der Prinz von Battenberg erklärte, es seien nur etwa 200 Matrosen geflüchtet, nach den detaillierten Listen der Zeitungen fehlten jedoch beim Appell nicht weniger als 1057 Mann. Der Admiral hofft, daß die Mehrzahl der Ausreißer zurückkehren wird, weil sonst die Ozeanfahrt in Frage gestellt ist. Die Bundesregierung gedenkt die Deserteure der britischen Flotte weder zu verfolgen noch auszuliefern. Soweit einzelne aufgegriffen werden, unterliegen sie der gesetzlichen Inspektion des Einwanderamtes. Wenn sie für die Zulassung ungeeignet erscheinen, werden sie der englischen Botschaft zum Rücktransport überwiesen.

Asien.

China muß zahlen. Die chinesische Regierung hat sich mit England über die Tibetfrage verständigt, die durch die englische Expedition nach Lhassa brennend geworden war. Nach einer Londoner Depesche ist der englisch-tibetanische Vertrag unterzeichnet worden. Wie es heißt, sind die Bedingungen kurz die folgenden: England erkennt die Souveränität Chinas über Tibet an; dagegen zahlt China eine Entschädigung.



Culmsee, 20. November. Der Arbeiter Waldowsk geriet im Kaminskischen Gasthause mit zwei Schweizern in Streit, welcher zuletzt in Tätlichkeiten überging. Hierbei wurde W. so schwer verletzt, daß er besinnungslos in das Krankenhaus gebracht werden mußte. — Der vom Vaterländischen Frauenverein veranstaltete Bazar erzielte eine Einnahme von 1685 Mark. Das von der Kaiserin gestiftete Bild „Die Übergabe von Sedan" gewann in der Lotterie Frau Hotelbesitzer Schulz. Die Großherzogin von Baden hatte dem Verein eine kostbare Vase geschenkt. — Zur bevorstehenden Volkszählung ist unsere Stadt in 54 Zählbezirke eingeteilt. — Die armen Schulkinder, welche zuweilen nüchtern zur Schule kommen, erhalten während der Winterzeit warmes Frühstück.

Culmsee, 20. November. Dem Lokomotivführer Scharsk von hier, welcher kürzlich bei der Beförderung des Personenzugs 400 durch Aufmerksameit und Umsicht eine diesem Zuge drohenden Betriebsgefahr rechtzeitig abwandte, ist von der Eisenbahnverwaltung eine außerordentliche Belohnung zuerkannt worden.

Graudenz, 20. November. In der Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins Eichenkranz wurde zur Begründung des Geflügelzuchtvereins eine Kommission aus den Herrn Schöler-Graudenz, Nath-Wiwiorken, Grams-Schönsee gewählt. Einer Petition des Vereins Podwitz-Lunau wegen anderweitiger Regelung der fiskalischen Holzverkäufe wird sich der Verein anschließen.

Graudenz, 20. November. Die Westpreußische Weidenverwertungs-Genossenschaft hält am 23. d. Mts. auf dem hiesigen Bahnhof ihre Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht: Geschäftsbericht, Genehmigung der Bilanz für 1905—06, Wahlen, Bezahlung der Weiden im nächsten Jahre, Festsetzung der Höhe des Betriebskapitals und Verschiedenes.

Briesen, 20. November. Am Sonnabend erschoß sich der Landwirt Pick in Königlich Neudorf, früher Gastwirt in Mischlewitz. Die Folgen eines Herzleidens waren die Ursache.

Briesen, 20. November. Das neue Kreishaus wurde am Sonnabend feierlich eingeweiht. Die Stadt hatte Flaggenschmuck angelegt. Herr Landrat Volckart eröffnete die Feier mit einem Kaiserhoch und schilderte dann die günstige Entwickelung, welche der Kreis in den seit seiner Gründung verflossenen 18 Jahren inbezug auf die Bevölkerungszahl (namentlich auch auf dem platten Lande), Steuerkraft und Wohlstand genommen hat. An die Feier schloß sich ein Kreistag. Zu Mitgliedern des Kreisausschusses wurden die Herren Bürgermeister Meinhardt-Gollub und Besitzer Bobrowski-Hohenkirch, zu Provinzial-Landtagsabgeordneten die Herren Landrat Volckart-Briesen und Kreisdeputierter Richter-Pfeilsdorf wiedergewählt. Weiter genehmigte die Versammlung, daß dem Staate die Summe von 49500 Mk., mit welcher er sich an der Erbauung der hiesigen Stadtbahn beteiligt hat, wegen der dem Kreise hieraus erwachsenden Nachteile zum 1. April 1906 gekündigt und eine entsprechende Anleihe aus der Kreissparkasse aufgenommen wird. Um 4 Uhr nachmittags fand ein Festessen im „Schwarzen Adler" statt.

Garnsee, 20. November. Herr Dr. med. Botho Hahn von hier hat in der gestern in Berlin beendigten Prüfung das Befähigungszeugnis zur Verwaltung einer Kreisarztstelle erworben.

Pr. Stargard, 20. November. Das seltene Fest der eisernen Hochzeit feierten am Sonntag, 19. November die Czwiklinskischen Eheleute in Goldfarbs-Altenheim. Der Jubilar ist 91 Jahre, seine Ehegattin 88 Jahre alt.

Neumark, 20. November. In der Nacht zum Freitag brachen Diebe in den Laden des Herrn Schuhmachermeisters Schmidt in der Hauptstraße ein. Es wurden die Ladenkasse erbrochen und ausgeraubt und Schuhwaren gestohlen. Den Tätern ist man auf der Spur.

Marienwerder, 20. November. Einen schrecklichen Tod hat gestern mittag die 10 Jahre alte Tochter des pensionierten Bahnwärters Sloma aus Schäferei gefunden. Auf dem Wege von der Schule versuchte sie gleich anderen Kindern, seitwärts auf einen mit Kies beladenen Wagen zu klettern. Hierbei erhielt sie von den andern Kindern einen Stoß und fiel so unglücklich zur Erde, daß ihr ein Hinterrad des Wagens über Kopf und Hals ging. Der Kopf wurde dem bedauernswerten Geschöpf fast gänzlich vom Rumpf getrennt. Den Kutscher trifft keine Schuld, denn er hatte die Kinder wiederholt mit der Peitsche fortgetrieben.

Danzig, 20. November. Zu Provinziallandtagsabgeordneten wählte der Kreistag Danziger Niederung heute die Herren Landrat Brand-Danzig und Gutsbesitzer Brohl-Schnakendorf.

Danzig, 20. November. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Kretschmann & Broschki fand heute ein Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen statt. Nach dem Bericht des Herrn Konkursverwalters dürfen etwa 2—3 % der Forderungen aus dem Konkurse herauskommen.

Königsberg, 20. November. Generallandschaftsdirektor Bon ist Sonntag an Herzschlag gestorben.

Königsberg, 20. November Das früher dem Grafen Schönborn gehörige Gut Schäferei-Neuhäuser ist für 260000 Mk, an Herrn Perkuhn jun.-Königsberg verkauft worden. — Überfallen und erstochen wurde in der Nacht von Sonntag zu Montag der bei dem hiesigen Oberpräsidenten angestellte Diener Otto Höpfner. Er wurde durch zwei Messerstiche in die Herzgegend verletzt und auf der Stelle getötet.

Argenau, 20. November. Eine hiesige junge Frau, welche die Angewohnheit hatte, Nadeln zwischen den Zähnen festzuhalten, verschluckte eine zwei Zoll lange Nadel mit großem Kopfe. Der sofort geholte Arzt riet ihr bei auftretenden Schmerzen sich unverzüglich zur Operation in eine Klinik zu begeben. Glücklicherweise wurde die Nadel schon am anderen Tage schmerzlos von selbst ausgeschieden. — Am Sonntag feierte der evangelische Jungfrauenverein sein Stiftungsfest. — Am selben Tage veranstaltete der Rektor und das Lehrerkollegium einen überaus stark besuchten Volksunterhaltungsabend. Zur Aufführung gelangten gemischte Chöre, Violin-, Gesangs-, humoristische und andere Vorträge.

Bromberg, 20. November. Beim Neubau des Gasbassins an der Gasanstalt stürzte heute ein Arbeiter von der Firma Wilke-Braunschweig zwischen der Bassinwand und der Glocke so unglücklich in die Tiefe, daß er schwere innere Verletzungen erlitt und bewußtlos durch den Krankenwagen ins städtische Krankenhaus geschafft werden mußte.

Bromberg, 20. November. Der Erweiterungsbau des Hafens Brahemünde bei Dtsch. Fordon ist nun glücklich so weit gefördert, daß seit vorgestern das Wasser aus der Weichsel und der unteren Brahe in das neu geschaffene Hafenbecken eingelassen werden konnte. Die Füllung des neuen Hafens mit Holz von der Weichsel her hat deshalb auch bereits beginnen können.

Krone a. Br., 20. November. In der gestrigen Hauptversammlung der Schützengilde wurde beschlossen, die Satzungen dahin abzuändern, daß fortan dem Magistrat das Aufsichtsrecht und die Bestätigung der Wahl des Hauptmanns und des Vorsitzenden der Gilde übertragen wird. — Gutsbesitzer Gurski hat seine etwa 600 Morgen große Besitzung bei Krone a. Br. für 130000 Mark an die Ansiedelungskommission verkauft.

Pakosch, 20. November. Der Arbeiter Josef Klyszewski wurde gestern abend von 3 Männern in der hiesigen Stadt überfallen und schwer verletzt. Er hat 12 Wunden am Kopfe. Den Tätern ist man auf der Spur.

Gnesen, 20. November. Gutsbesitzer Zuther in Winiary hat sein Gut an die Ansiedelungskommission für 160000 Mark verkauft. Besitzer Drzewucki erzielte für seine 220 Morgen große Wirtschaft in Zydowko 88000 Mk.

Posen, 20. November. Der Rittergutsbesitzer Kabitz in Wola verkaufte sein Rittergut, etwa 2200 Morgen groß, für den Preis von 415000 Mk. an die Königliche Ansiedelungskommission. K. hatte das Rittergut nur $1^1/_2$ Jahre im Besitz und soll daran etwa 100000 Mk. verdient haben. — Zum Bau des Taubstummenheims in Posen hat die Frau Staatsminister Gräfin v. Posadowsky wiederum 500 Mk. überwiesen.



Thorn, 21. November.

— **Personalien im Bereiche des XVII. Armeekorps.** Weyergang, Hauptm. und Adjut. des Gouvernements Thorn in das Inf.-Regt. 64 versetzt; Schultz (Rudolf), Oberleutn. im Inf.-Regt. 128 zum Adjutanten des Gouvernements Thorn ernannt; Pohl, Major und Kommandeur der Fußart.-Schießschule als Bataillons-Kommandeur ins Fußart.-Regt. Nr. 15 versetzt; Trenkmann, Hauptmann und Komp.-Chef im Fußart.-Regt. Nr. 11 als Lehrer zur Fußart.-Schießschule versetzt; Frahnert, Oberlt. im Fußart.-Regt. 10 unter Beförderung zum Hauptmann ins Fußart.-Regt. 11 versetzt; Fritsche, Hauptm. und Komp.-Chef im Fußart.-Regt. 11 zum 2. Art-Offizier vom Platz in Mainz ernannt; Reimbold, Hauptm. und 2. Art.-Offizier vom Platz in Mainz als Komp.-Chef ins Fußart.-Regt. 11 versetzt. Musal, Leutn. im Inf.-Regt. 61 und Biebig, Leutn. im Fußart.Regt. 15 zur Reserve überwiesen. Müller, Major und Bat.-Kommand. im Fußart.-Regt. 15 der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt. Zu Leutnants befördert Reinhold, Fähnrich im Inf.-Regt. 61, die Fähnriche Bigge und Reiß im Inf.-Regt. 21. Zu Fähnrichen befördert die Unteroffiziere Runckel und Wittwer im Ulan.Regt. 4, Königs im Fußart.-Regt. 11, Richert und v. Baranowski im Fußart.-Regt. 15.

— **Personalien von der Eisenbahn.** Pensioniert: Güterexpedient Schlagowski in Schneidemühl. Ernannt: Stationsvorsteher 2. Klasse Zarnikow in Schönsee zum Stationsvorsteher 1. Klasse. Versetzt: Stationsvorsteher 2. Klasse Schulte von Kallies nach Thorn als Güterexpedient und Eisenbahn-Assistent Kleist von Thorn nach Bromberg.

— **Aus der westpreußischen Handwerkskammer.** Drei weitere Meisterkurse will die Handwerkskammer in den Monaten Januar bis März neben den drei staatlichen Kursen für Schuhmacher, Schneider und Tischler veranstalten. — Zu den Handwerkskammerwahlen sollen in Danzig, Elbing, Graudenz, Thorn und Konitz Versammlungen der zum betreffenden Wahlabteilungsbezirk gehörigen Gewerbe in Gemeinschaft mit dem Abteilungsvorsitzenden abgehalten werden. — Die nächste Vollversammlung der Kammer findet am 7. Dezember d. Js. oder am 8. Januar n. Js. statt.

— **Der Choleraüberwachungsdienst bei Schillno.** Unter Bezugnahme auf den Teil unserer letzten Wochenrundschau, der die Choleragefahr behandelte, wird uns von zuständiger Seite geschrieben: „Der Ueberwachungsdienst an den Cholera-Ueberwachungsstellen wird nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen und unter möglichster Berücksichtigung der zeitlichen und örtlichen Verhältnisse ausgeübt. Die Aufhebung des Ueberwachungsdienstes wird nur auf Grund ernstester Erwägungen und zwar dann erfolgen, wenn die Einschleppungsgefahr als beseitigt angesehen werden kann. Es ist nicht angängig, daß die Wünsche einzelner Interessenten berücksichtigt werden, wo sich's um Einrichtungen handelt, welche zum Schutze der gesamten Bevölkerung getroffen worden sind."

— **Der Elbinger Lehrerinnenverein** will dem Tilsiter Vorgehen Folge leisten und den Magistrat in einer Eingabe um Zulassung von Frauen zur Stadtschuldeputation bitten. Die Frauen wollen vorläufig nicht stimmberechtigte Mitglieder der Stadtschuldeputation sein, sondern ihr nur mit beratender Stimme in den die Mädchenschulen betreffenden Angelegenheiten angehören.

— **Im Polytechnischen Verein** hielt gestern abend Herr Dr. med. Liedke einen sehr interessanten Vortrag über Seuchenbekämpfung. Zunächst erörterte er die Fragen: Was verstehen wir unter Seuchen, und wie kommen sie zustande? Er gab darauf eine Übersicht über die verschiedenen Arten der Krankheitserreger (Vibrionen, Bazillen) sowie der Infektionswege und Quellen. So schilderte er die Übertragung der Tuberkulose durch die Wassertröpfchen, die beim Sprechen aus dem Munde ausgestoßen werden, die Verbreitung der Genickstarre und der Diphterie durch Nasen- und Rachenschleim, des Scharlachs durch Hautschuppen, die der Pocken usw. Auf die Cholera eingehend, schilderte der Vortragende sie als eine sehr infektiöse Seuche. Glücklicherweise seien die Cholerabazillen nur sehr wenig widerstandsfähig, namentlich gegen Austrocknung. Von den Seuchenverbreitern wies der Redner dem Wasser den ersten Rang an, namentlich bei Typhus. Bei dieser letzten Seuche komme aber auch Milch als Verbreiter sehr in Frage. Nachdem die Seuchenverbreitung durch Kontakt gestreift war, wurden die verschiedenen Eintrittswege, die sich den Infektionskrankheiten in den menschlichen Körper bieten, erwähnt. Zu der Bekämpfung der Seuchen übergehend, gab Herr Dr. Liedke zunächst einen Ueberblick über die verschiedenen Desinfektionsmittel, ihre Anwendung und Wirkung. Wasserdampf, Sublimat, Kalkmilch, Karbol und Formalin wurden als Hauptdesinfektionsmittel zur Verhütung einer Epidemie genannt. Als wichtigen Faktor in der Seuchenbekämpfung schilderte der Vortragende die Isolierung der kranken oder krankheitsverdächtigen Personen. Hierzu gehört auch die Quarantäne. Zum Schluß beschäftigte sich der Redner mit der Seuchenbekämpfung durch Impfung. — Im geschäftlichen Teil der Tagesordnung war ein neues Mitglied in den Verein aufgenommen worden. Weiterhin wurde mitgeteilt, daß Herr Handelskammer-Syndikus John aus Danzig auf Veranlassung des Polytechnischen Vereins am 6. Dezember einen Vortrag mit dem Thema: „Mitteilungen über die Industrie des Westens" halten wird.

— **Das Konzert in der Garnisonkirche.** Auf das morgen am Bußtage, abends 8 Uhr, in der Garnisonkirche stattfindende Konzert weisen wir nochmals empfehlend hin.

— **Einweihung der Evangelisationskapelle.** Am Sonntag fand die Einweihung der neuerbauten Kapelle, die die „Evangel. Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche" in der Nähe des Bayerndenkmals erbaut hat, statt. Die Kirche, die mit ihren fünf farbigen Fenstern einen würdigen Eindruck macht und wohl für 1000 Personen Raum hat, war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Jünglingsverein leitete durch seinen Posaunenchor die Feier ein. Nach dem Gesang „Lobe dem Herrn" hielt der Evangelist Dörflinger eine Ansprache, in der er Gott für das so lang ersehnte Bethaus dankte und seinen Schutz für die Kirche erflehte. Der gemischte Chor der Gemeinde sang hierauf eine Hymne. Herr Pfarrer Krawlitzki-Vandsburg hatte die Festpredigt übernommen. Nach einem weiteren Liede des Chores hielt Herr Pfarrer Lange-Jeschewo eine Ansprache. Die feierliche Einweihung schloß mit einem Gebet des Herrn Pfarrers Wolter.

— **Aus dem Theaterbureau.** Donnerstag, den 23. November cr. „Die Schmetterlingsschlacht", Komödie in 4 Akten von Hermann Sudermann. Freitag, den 24. November cr., auf vielseitigen Wunsch: „Nora" Schauspiel in 3 Akten von Henrik Ibsen. Sonnabend, den 25. November cr. „Demetrius", historisches Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller. — Sonntag, den 26 November cr., nachmittags 3 Uhr, (bei halben Kassenpreisen) „Romeo und Julia", Trauerspiel in 5 Akten von Wilhelm Shakespeare u. abends $7^1/_2$ Uhr: „Es lebe das Leben" von Hermann Sudermann. — Der Vorverkauf zu der Sonntag Nachmitttags-Vorstellung beginnt diesmal ausnahmsweise erst am Donnerstag (an der Tageskasse).

— **Die Folgen des Eisenbahnunfalls bei Schlüsselmühle.** Der Lokomotivführer

Gustke aus Bromberg und sein Heizer, welche bei dem Maschinen-Zusammenstoß verletzt wurden, sind aus dem Thorner Krankenhause als geheilt entlassen worden. Der Lokomotivführer Busse, der bei diesem Zusammenstoß ebenfalls Verletzungen davongetragen und vor 14 Tagen das Krankenhaus verlassen hat, hat seinen Dienst, den er ein paar Tage getan, wieder aufgeben müssen, und zwar wegen starker Brustschmerzen.

– **Französische Konversation im Königlichen Gymnasium.** Heute begannen am Königlichen Gymnasium und Realgymnasium unter Leitung des französischen Lehramtsassistenten Herrn Alfred Rigandières, Licencié-ès-Lettres, die französischen Konversationsstunden. Während dieselben für die Schüler des Realgymnasiums obligatorisch sind, sind sie im Gymnasium nur fakultativ. Die Stunden werden nicht klassenweise erteilt, sondern es sind zu diesem Zwecke besondere Gruppen – im ganzen sieben – gebildet worden.

– **Von der Weichsel.** Die Schiffahrt nähert sich ihrem Ende, wenn auch Kähne und Dampfer noch Güter nach den Weichselstädten laden, so hat der Holzverkehr fast ganz aufgehört. Vor einigen Tagen ist hier der russische Regierungsdampfer „Warschau" eingetroffen, um der Zerstörung in Rußland zu entgehen.

– **Vom Kriegsgericht** wurde Sonnabend der Kanonier Lausch von der 6. Komp. 11. Fuß-Artillerie-Regts. wegen Unterschlagung zu einer Woche Gefängnis verurteilt. – Der Kanonier Balzereit von der 6. Komp. 11. Fuß-Art.-Regt., welcher am 23. Oktober die Kaserne verlassen und sich umhergetrieben hat, wurde wegen unerlaubter Entfernung mit drei Wochen strengem Arrest bestraft. – Der Kanonier Steppuhn von der 5. Komp. 11. Fuß-Art.-Regts. wurde wegen Achtungsverletzung und Gehorsamsverweigerung zu vier Wochen strengem Arrest verurteilt.

– **Polizeibericht** meldet: Verhaftet wurden 5 Personen.

– **Gefunden** wurden eine Brieftasche mit Inhalt und eine Quittungskarte.

– **Der Wasserstand der Weichsel** bei Thorn betrug heute 1,50 Meter über Null; bei Warschau –,– Meter.

– **Meteorologisches.** Temperatur + 0, **höchste Temperatur** + 1, **niedrigste** + 0, **Wetter trübe. Wind nordwest. Luftdruck** 765

Podgorz, 20. November.

– **Unsere Liedertafel** feierte am Sonnabend im Saale des Herrn Nicolai ihr diesjähriges Winterfest, das sich eines recht regen Besuches erfreute. Nach einigen Konzertstücken von der Kapelle des 15. Fußart.-Regts. erfreute die Liedertafel die Zuhörer mit Chorgesängen und humoristischen Einzelvorträgen. Ein flott gespielter Schwank „Im Riesengebirge" fand reichen Beifall. Nach Beendigung des umfangreichen Programms kam der Tanz, eingeleitet durch eine Polonaise, an die Reihe.

– **Der ev. Jünglings-Verein** hielt am Sonntag eine General-Versammlung ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurden die 4 erschienenen Gäste durch den Vorsitzenden Herrn Pfarrer Endemann herzlich begrüßt, und 2 neue Mitglieder in feierlicher Weise in den Verein aufgenommen. Als Vorstaudsmitglieder wurden neugewählt: Friedrich Obrikat, Wilhelm Laux, Paul Gensch und Nitz. Es wurde beschlossen, das diesjährige Stiftungsfest in Gestalt eines Familienabends am Sonntag, den 4. Februar, in Schlüsselmühle zu feiern. Eine vom Vorsitzenden ausgearbeitete Ordnung für den Posaunenchor wurde einstimmig angenommen. Die Sitzungen des Vereins finden jeden Sonntag von $\frac{1}{2}$6 Uhr ab im Vereinslokale statt.

– **Der Fahrbeamten-Verein** hielt vorgestern im Lokale des Herrn Friebel einen Familienabend ab.

Gr. Nessau, 21. November.

– **Eine Generalversammlung** der Molkerei-Genossenschaft fand am Sonnabend statt. Der Genosse Carl Stange in Gr. Nessau wurde als Vorstandsmitglied und Kassen-Rendant der Molkerei gewählt. In den Aufsichtsrat wurden die Genossen Jak. Pansegrau und Emil Heise gewählt.

Schillno, 20. November. Die Ergänzungswahl für die kirchlichen Gemeinde-Organe fand am Sonntag in dem hiesigen Betsaal statt. Für den Gemeinde-Kirchenrat wurden die Herren August Liedtke-Zlotterie und Friedrich Heise-Grabowitz wiedergewählt. Für die Gemeinde-Vertretung wurden die Herren Gustav Gietz und Friedrich Thober aus Kompanie, Gustav Sodtke und Eduard Malzahn aus Grabowitz wiedergewählt, während die Wahl der neugewählten Herren Hermann Schmidt-Zlotterie und Friedrich Zühlke-Grabowitz für ungültig erklärt werden mußte. Für diese findet eine Neuwahl am 10. Dezember statt.

Zum Untergange des Dampfers Hilda.

In ganz kurzer Zeit ist die in diesem Jahre bereits sehr große Zahl der Schiffskatastrophen wieder um zwei vermehrt worden durch den Untergang des Torpedobootes S. 126 und des englischen Dampfers „Hilda". Bereits gestern meldeten wir kurz, daß der englische Dampfer Hilda von der Südwestgesellschaft auf der Fahrt von Southampton nach der französischen Küste am Sonntag morgen 4 Uhr bei Nebel und Sturm in der Nähe der Insel Cézembre auf einen Felsen stieß und sofort sank. Ueber die Katastrophe, bei der 123 Personen ihren Tod fanden, melden Telegramme heute folgende Einzelheiten: Das Schiff ist offenbar in der Dunkelheit gegen die Les Portes-Klippen dicht beim Jardin-Leuchtturm auf der Insel Cézembre gerannt und muß sehr schnell untergegangen sein. Die Besatzung und die Passagiere der „Hilda", welche bei Eintritt der Katastrophe schliefen, hatten weder Zeit, auf Deck zu gehen, noch Boote in das Meer hinabzulassen. Zwei Boote wurden indes los- und flottgemacht. Eines von ihnen kam mit fünf Personen in St. Malo an, das zweite wurde leer in St. Cast wiedergefunden, wo sich 13 Leichen befinden, von denen man annimmt, daß sie zu diesem Boot gehören.

Die fünf Geretteten, darunter der Matrose Grinter sind im Spital von St. Malo untergebracht. Der Matrose erzählte, daß jede Hoffnung, die „Hilda" zu retten, aufgegeben wurde in dem Augenblick, als das Schiff sich dem berüchtigten „Les Portes" genannten Felsen näherte. 20 Passagiere sprangen fast gleichzeitig über Bord, ob mit Rettungsgürteln versehen, konnte der Matrose nicht angeben. Nach Aussage eines geretteten Gemüsehändlers war der Schneesturm gegen 6 Uhr abends entsetzlich. Die von uns abgesandten Raketen blieben ohne Erwiderung. Plötzlich erfolgte eine Detonation, und das Schiff hatte einen klaffenden Riß erhalten. Die Matrosen riefen den Passagieren an Bord zu: „Wer klettern kann, versuche sein Heil, wir wollen euch helfen," aber wir alle waren vor Kälte starr und keines Entschlusses fähig. Eine weitere Depesche aus St. Malo meldet, daß daß Rettungsschiff „Jurien" soeben eine größere Anzahl aufgefischter Leichen nach St. Malo brachte. Die Taucherarbeiten, und die Versuche ins Innere des Schiffes zu dringen, haben begonnen. In St. Malo, Dinan und St. Brieux herrscht tiefe Trauer. In Southampton und St. Malo spielten sich herzzerreißende Szenen unter den verzweifelten auf Nachricht harrenden Angehörigen der Passagiere ab. Die „Hilda" war ein Schwesterschiff der 1899 mit Verlust vieler Menschenleben bei Aldernen untergegangenen „Stella", und ihr ebenfalls ertrunkener Kapitän Gregory war ein alter erfahrener Seemann, der die gefährliche Küste genau kannte.



* **Ein neuer Eisenbahnunfall** Aus Coesfeld wird amtlich gemeldet: Am Sonnabend morgen gegen 9 Uhr überfuhr der von Bocholt kommende Personenzug 5 unmittelbar vor dem Bahnhof Rhede bei dichtem Nebel eine Dampfstraßenwalze. Der Führer und der Heizer der Walze und zwei nebenherlaufende Schulknaben wurden schwer verletzt. Reisende sowie das Zugpersonal erlitten keine Verletzungen. Der Materialschaden ist ziemlich beträchtlich. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrechterhalten. Gegen mittag war die Störung bereits beseitigt. Das Lokomotivpersonal trifft keine Schuld.

Kurze Chronik. In Dresden ist am Sonnabend Hofrat Professor Dr. Zeibig, Ehrenmitglied des Königlichen Stenographischen Instituts, der letzte Stenograph des Frankfurter Parlaments, 86 Jahre alt, gestorben. – Nach Privatmeldungen aus Boryslaw entstand gestern abend auf dem Schachte 23 der Grube Anglogalicia Feuer, das auf zwei Schächte der Karpatengesellschaft übergriff, welche niederbrannten. Es gelang den Brand, der auch mehrere hölzerne Naphtabehälter ergriffen hatte, auf seinen Herd zu beschränken. – In Rochefort-en-Terre (Dep. Morbihan) stürzte die Holzbrücke eines Steinbruches in dem Augenblick ein, als sich auf ihr 19 Arbeiter befanden. Drei Arbeiter wurden getötet und die übrigen fast alle schwer verletzt. – Auf der Höhe von Wisby strandete der Lübecker Dampfer Hornstein, der sich auf der Reise von Narwa nach Zaandam befand und mit Holz beladen war. Beide Steuerleute und vier Mann wurden gerettet, der Kapitän und 14 Mann sind wahrscheinlich ertrunken. – Ein Großfeuer zerstörte die Gemeinertsche Leinenwarenfabrik in Sorau bei Görlitz mit über 100 Maschinen. – Durch die Retungsstation Langeroog der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger wurden am 19. November von dem gestrandeten Fischdampfer Rüstringen 10 Personen durch das Rettungsboot Reichspost der Weststation gerettet. – Beim Auflegen eines neuen Förderseils im Schacht 1 der Zeche Kaiserstuhl bei Dortmund stürzten 2 Bergleute in den Schacht. Beide waren sofort tot. – In Bern wurden gestern die Verträge zwischen den Bundesbahnen und der Firma Brown-Bowerie & Cie. in Baden (Schweiz) betreffend den elektrischen Bahnbetrieb im Simplontunnel unterzeichnet. – Am Sonntag nachmittag entgleiste zwischen den Stationen Appenweiler und Backnang die Maschine des Nürnberger Schnellzuges infolge Achsenbruchs. Verletzt wurde niemand.



Zum Untergang des S. 126.

Kiel, 21. November. Auch bis gestern abend waren weitere **Leichen** der mit dem Torpedoboot S. 126 verunglückten Mannschaften **nicht aufgefunden** worden. Die Beerdigung der bisher geborgenen Leichen erfolgt morgen nachmittag.

Kiel, 21. November. Die Ostseestation hat Verhandlungen mit dem nordischen Bergungsverein in Hamburg eingeleitet und beabsichtigt, diesem die Hebung des gesunkenen Torpedobootes S. 126 zu übertragen.

Berlin, 21. November. Präsident Loubet hat durch den Militärattaché der französischen Botschaft in Berlin der deutschen Regierung das Beileid der französischen Republick zum Untergang des Torpedoboots S. 126 aussprechen lassen.

Die Lage in Rußland.

Petersburg, 21. November. Nachdem in den meisten Orten die Streikbewegung fast beendet worden ist, scheint im Lande Ruhe eintreten zu wollen. Alles deutet darauf hin, daß der ernstere Teil der Bevölkerung die Regierung nunmehr unterstützen werde, und daß auch die liberale Presse der Regierung ihre Aufgabe zu erleichtern geneigt sei.

Petersburg, 21. November. Stadthauptmann General Dodjolin bittet alle Kaufleute, zu denen etwa noch Deputationen kommen sollten, um ihnen die Schließung der Läden anzubefehlen, die Träger solcher Aufträge festzunehmen und der Polizei zu übergeben.

Petersburg, 21. November. Der Gehilfe des Finanzministers Dmitrjew ist unter Belassung in seiner bisherigen Stellung zum Mitgliede des Reichsrats ernannt worden.

Warschau, 21. November. In der Muranowskastraße wurden alle 190 Teilnehmer einer jüdischen Versammlung darunter 23 Frauen verhaftet.

Lodz, 21. November. Fast sämtliche Fabriken sind im Betriebe, die Staßenbahnen verkehren regelmäßig. Die Bankgeschäfte, Läden und Bureaus sind geöffnet, die Lehranstalten in Tätigkeit. Die Stadt hat ihr gewöhnliches Aussehen.

Kattowitz, 21. November. Auf allen Gruben sind gestern die **Bergleute eingefahren.** Der Streik ist beendet.

Berlin, 21. November. Der bisherige **Justizminister Dr. Schönstedt** beabsichtigt sich schon heute von seinen Beamten zu **verabschieden.** Sein Nachfolger Dr. Beseler wird in den nächsten Tagen hier eintreffen, um in sein Amt eingeführt zu werden.

Wilhelmshaven, 21. November. Gestern mittag kurz nach 12 Uhr brach auf dem allgemeinen Betriebsdepot der **kaiserlichen Werft Feuer** aus, wodurch etwa 12 Holzschuppen eingeäschert wurden. Die Werftfeuerwehr, die sofort nach der Brandstelle abrückte, war hauptsächlich auf die Erhaltung der Nachbargebäude bedacht.

Kiel, 21. November. Wie verlautet, wird sich Prinz **Heinrich von Preußen** an Bord der „Braunschweig" nach **Christiania** begeben, um den **Krönungsfeierlichkeiten** beizuwohnen.

Kopenhagen, 21. November. **Großfürst Nikolai Nikolajewitsch** traf gestern hier ein und stattete im Laufe des Nachmittags **König Haakon** einen **Glückwunschbesuch** ab.

Christiania, 21. November. Die **Eidesablegung** des **Königs Haakon** im Storthing wird am nächsten Montag 12 Uhr erfolgen.

Wien, 21. November. Im **Westbahnhof** entstand heute früh **Feuer,** welches das ganze Gebände einäscherte. Zwei Feuerwehrleute erlitten schwere Brandwunden.

Paris, 21. November. Bei einem **Eisenbahnzusammenstoß** auf dem Bahnhof Montrejeau in Südfrankreich wurden 2 Bahnbeamte **getötet** und 30 Passagiere verletzt.

London, 21. November. Scharen von **Arbeitslosen** zogen gestern aus verschiedenen Teilen Londons nach dem Themseufer und von dort nach dem **Heydepark,** wo eine **Kundgebung** veranstaltet wurde. Die Zahl der Teilnehmer betrug etwa 8000, noch größer war die Zahl der Zuschauer, die ihre Zustimmung zu erkennen gaben. Einige der Teilnehmer trugen Banner und rote Flaggen, von denen eine die Inschrift trug: „Wir wollen keine Almosen sondern Arbeit!"

Southampton, 21. November. Der Bürgermeister hat eine **Subskription** eröffnet zu Gunsten der Frauen und Kinder der mit dem Dampfer **„Hilda"** untergegangenen Mannschaft. Gleichzeitig sandte er an den Bürgermeister von St. Malo ein Telegramm, in dem er die aufrichtigsten Sympathien für die Witwen und Waisen der Opfer ausspricht.

Washington, 21. November. **China** fordert von der russischen Regierung eine **Entschädigung** von 20 Millionen Dollars **als** Entgelt für die Schäden, die dem Lande während des russisch-japanischen Kriegs zugefügt worden sind.



Kurszettel der Thorner Zeitung.

Berlin, 21. November.		20. Nov
Privatdiskont	$4\frac{5}{8}$	$4\frac{3}{4}$
Österreichische Banknoten	85,05	85,10
Russische	216,–	216,–
Wechsel auf Warschau	–,–	–,–
$3\frac{1}{2}$ pZt. Reichsanl. unk. 1905	100,60	100,70
3 pZt. "	89,10	89,20
$3\frac{1}{2}$ pZt. Preuß. Konsols 1905	100,90	100,80
3 pZt "	89,10	89,10
4 pZt. Thorner Stadtanleihe	103,10	103,10
$3\frac{1}{2}$ pZt. " " 1895	–,–	–,–
$3\frac{1}{2}$ pZt. Wpr. Neulandsch. II Pfdbr.	98,40	98,30
3 pZt. " II "	86,50	86,40
4 pZt. Rum. Anl. von 1894	–,–	91,30
4 pZt. Russ. unif. St.-R.	84,80	84,–
$4\frac{1}{2}$ pZt. Poln. Pfandbr.	93,70	93,30
Gr. Berl. Straßenbahn	199,50	201,30
Deutsche Bank	242,25	241,70
Diskonto-Kom.-Ges.	190,60	109,25
Nordd. Kredit-Anstalt	122,90	122.75
Allg. Elektr.-A.-Ges.	227,25	226 50
Bochumer Gußstahl	250,70	248,–
Harpener Bergbau	217,80	217,25
Laurahütte	257,80	256.25
Weizen: loko Newyork	$92\frac{5}{8}$	$93\frac{1}{8}$
" Dezember	180,–	180,50
" Mai	187,75	188,25
" Juli	–,–	–,–
Roggen: Dezember	168,–	168,75
" Mai	172,75	173,50
" Juli	–,–	–,–

Wechsel-Diskont $5\frac{1}{2}$ pZt., Lombard-Zinsfuß $6\frac{1}{2}$ pZt.

Philipp Elkan Nachfolger

Inhaber: Georg Cohn.

Repräsentant der Königl. Porzellan-Manufaktur Berlin.

Der diesjährige

Weihnachts-Verkauf

Beginn der Ausstellung am 1. Dezember cr.

wird ganz besondere Vorteile bieten.

Filiale seit dem 1. Oktober **Altstädtischer Markt 36!**

Bitte auf die Nummer zu achten!!

Spielwaren!

Bitte auf die Nummer zu achten!!

In sämtlichen Lägern sind Neuheiten erschienen, die nur bei mir zu finden sind.



Ewald Schmidt, Kaffee-Gross-Rösterei mit elektr. Betrieb, Breitestr. 2,



gegenüber der Schlossstrasse.

Spezial-Geschäft für Kaffee, Kakao, Tee, Schokolade und Kakes.

Dankbarkeit

zwingt mich, gern u. unentgeltlich Hals-, Brust- und Lungenleidenden jeglicher Art mitzuteilen, wie ich durch ein einfaches, billiges und erfolgreiches Naturprodukt von meinem qualvollen Leiden befreit worden bin.
Lehrer **Baumgartl** in Krammel bei Aussig (Elbe).

Bekanntmachung.

Zur Deckung des Bedarfs in den hiesigen städtischen Schulen wird die Lieferung folgender Gegenstände in ungefähren jährlichen Mengen ausgeschrieben und zwar:

Roßhaarbesen	Stück	40
Roßhaarhandfeger	"	15
Schrobber	"	15
Scheuerbürsten	"	15
Piassavabesen	"	5

Angebote sind postmäßig verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis

zum 18. Dezbr. 1905,
mittags 12 Uhr

in unserem Bureau I abzugeben, wo auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Thorn, den 18. November 1905.

Der Magistrat.

Oeffentlicher Verkauf.

Donnerstag, den 23. d. M., nachm. 3 Uhr werde ich auf dem Speicher der Speditionsfirma **W. Boetticher** hier (Jesuitenstraße)

100 Ztr. Weizenmehl 00 und
100 Ztr. Roggenmehl 01

für Rechnung dessen, den es angeht, an den Meistbietenden gegen gleich bare Bezahlung verkaufen.

Paul Engler,
vereidigter Handelsmakler.

Zurückgekehrt!
Dr. Steinborn
Spezialarzt für Haut- u. Harnleiden.

Mal-Unterricht,
Aufzeich. sämtl. Mal-, Brenn- u. Handarb. Berta Gelhorn, Altst. Markt 27, III.

Altes Gold und Silber
kauft zu höchsten Preisen
F. Feibusch, Goldarbeiter, Brückenstr. 14, I

Schlossergesellen und Lehrling
sucht **Robert Majewski,** Fischerstraße 49.

Ein Lehrling findet Stellung bei **A. Wohlfeil,** Bäckermeister

Einen Lehrling
zur Bäckerei sucht
Otto Sakriss, Bäckermstr. Culmerstr.

Für m. Kolonialw.- Delikatessen-, Destillation-, Zigarren- und Wein-Geschäft suche per gleich od. später
einen Lehrling.
Eduard Kohnert, Thorn.

Einen Lehrling
mit der erforderlichen Schulbildung sucht die Buchhandlung von
Walter Lambeck.

Laufbursche
gesucht. Meldungen in der Geschäftsstelle.

Zum Antritt per 1. Januar 1906, eventuell früher, suchen wir eine tüchtige
Buchhalterin
mit schöner Handschrift und bitten um geeignete Meldungen.
C. B. Dietrich & Sohn.
G. m. b. H.

Für ein hiesiges großes Kontor wird zum sofortigen Antritt eine
Kontoristin
mit guter Handschrift gesucht.
Meldungen sind unter **6959** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Gesellschaftskleider
zum bemalen nach Vorlagen, sowie
moderne Stickereien
werden sauber ausgeführt. Aufträge nimmt entgegen
Josefa Strohmenger,
Schuhmacherstraße 14, I.

500 Notenstücke
zweihändig und Lieder
zu a 15 bis 30 Pfg.
offeriert die Musikalienhandlung von
Walter Lambeck.

Weihnachts-Bäume
gibt in Waggonladungen ab
Dom. Wenzlau
bei Falkenstein, Kreis Culm.

Pianoforte-
Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5.
Pianinos in kreuzs. Eisenkonstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung. Lieferung frachtfrei, mehrwöchentl. Probe. Baar oder Raten von 15 M. monatl. ohne Anzahlung. Preisverzeichn. franco.

Französischer Unterricht
wird erteilt von einem
Pariser.
Privatstunden und Zirkel.
Briefl. Meld. an
L. Deshuilliers,
Neustädtischer Markt 12.

Als Schneiderin
für Damen- und Kindergarderobe empfiehlt sich
Lina Tober, Coppernicusstraße 9.

Tafelnaturbutter tägl. frisch. 10 Pfd.-Kolli 6 Mk. Zur Probe 5 Pfd. Butter, 5 Pfd. Honig 5 Mk. Frau **Schechner, Versandh., Tluste via (Schakowa).**

In Mocker wird **eine Wohnung** v. 3 Zimmern nebst Küche u. Beigelaß p. 1. 1. 06 in der Näh. d. Bahnhofs zu mieten gesucht. Off. u. **A. Z. 100** Exp.

Mittwoch, den 22. November (Buß- und Bettag),
abends 8 Uhr
in der Garnison-Kirche:

Kirchen-Konzert.

Chor: **Der Sing-Verein** { Athalia für Soli, Chor und Ochester, Ensembles a. Elias u. Matthäuspassion.
Solis: Frau **Helene Davitt** (Sopran), Herr **Steinwender** (Tenor) und gesch. Solokräfte des Vereins. Orchester: **Die Kapelle des Inf.-Regts. von Borcke No. 21.**
Instrumental-Solis: Herr Kapellmeister **Böhme** (Violine) und **Fritz Char** (Orgel).

Eintrittskarten à 1 Mk., Familienbillets 3 Stück 2 Mk. in der Buchhandlung von **Walter Lambeck** (am Bußtage ab 2 Uhr nachmittags nur im **Café Nowak**).

Fritz Char, Musikdirektor.

Zur Veranstaltung v. Künstlerkonzerten

sollen die musikliebenden Kreise Thorns und seiner Umgebung zu einem Zusammenschluß veranlaßt werden. Um zu ermitteln, wie stark die Beteiligung an solchen erstklassigen Konzerten sein dürfte, lassen die Unterzeichneten an die Musikfreunde die Bitte ergehen, ihre Beitrittserklärung zu dieser Vereinigung der Musikfreunde in der Schwartz'schen Buchhandlung mit Angabe der gewünschten Platzkartenzahl kund zu tun. Der Platz kostet für das einzelne Konzert 2 Mk.; Familien (Eltern und Kinder) zahlen für die dritte Einlaßkarte 1,50 Mk. und für jede folgende 1 Mk. Die Zeichnung der Platzkarten, die übertragbar sind, verpflichtet zur Abnahme. Die Abonnenten sichern sich zum genannten Vorzugspreise die Vorwahl der Saalplätze. Für Nichtabonnenten erhöht sich der Eintrittspreis um 1 Mk. Bei starker Beteiligung finden die Konzerte im **Artushofe,** sonst in **der Gymnasialaula** statt. Für diesen Winter ist **nur 1 Konzert,** und zwar für **Januar** geplant; seine Lage und Besetzung, die zur Eröffnung eine besonders gute sein soll, wird vor Mitte Dezember angezeigt werden. In der Folgezeit sollen 3 bis 4 Konzerte in jeder Saison folgen.

Thorn, im November 1905.

Justizrat **Aronsohn,** Bankdirektor **Asch,** Gesanglehrer **Dorrn,** Fabrikbesitzer **Dr. Drewitz,** Hauptmann **Fölsche,** Divisionspfarrer **Dr. Greeven,** Major **Grempler,** Oberlehrer **Günther,** Kaufmann **Hellmoldt,** Pfarrer **Heuer,** Landgerichtsdirektor **Hirschberg,** Gymnasialdirektor **Dr. Kanter,** Stadtrat **Kittler,** Rektor **Kuhr,** Buchhändler **Lambeck,** prakt. Arzt **Dr. Liedke,** Mädchenschuldirektor **Dr. Maydorn,** Präparandenanstalts-Vorsteher **Panten,** Justizrat **Radt,** Hauptmann **Rampoldt,** Hauptmann **Runge,** Landgerichtsrat **Scharmer,** Buchhändler **Schwartz,** Rechtsanwalt **Warda,** Gewerbeinspektor **Wingendorf.**

Heute Donnerstag abend:
Fr. Grütz-, Blut- und Leberwürstchen
empfiehlt **G. Scheda,** Altstädt. Markt 27.

2 möbl. Zimmer, m. Klavierbenutz. m. a. o. Burschengel., Brückenstr. 40.

Frdl. Whg., Stube, Küche, Kam., IV. v. sof. z. v. **Raphael Wolff,** Seglerstr. 25.

Stadttheater in Thorn.
Direktion: **Carl Schröder.**

Donnerstag, d. 23. Novbr. cr.
Die Schmetterlingsschlacht.
Komödie in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Freitag, d. 24. Novbr. cr.:
NORA.
Schauspiel in 3 Akten von Ibsen.
Sonnabend: Demetrius.

M.-G.-V. „Liederfreunde."
Nächste Übungsstunde:
Donnerstag, d. 30. Novbr.
Diese Woche fällt aus!
Der Vorstand.

Zu einer Besprechung über die
Handelskammerwahlen
werden sämtliche Wähler
Donnerstag, d. 23. Novbr.
abends 8½ Uhr
in den Roten Saale des Artushofes eingeladen.
Dietrich. **Rawitzki.**

Ziegelei-Park
empfiehlt
Buss- und Bettag
seinen vorzüglichen Kaffee u. selbstgebackenen Kuchen.
Gutgepflegte Biere.

3 Keller-Räumlichkeiten,
an der Straße gelegen, sehr passend für Tischler-, Schlosser-, Klempner-Werkstelle ꝛc. von sofort preiswert zu vermieten.
J. Biesenthal, Gerechtestr. 30.

Möbl. Zim. zu verm. Culmerstr. 1. I.

Kirchliche Nachrichten.
Mittwoch, d. 22. November cr.
(Buß- und Bettag)
Kompanie. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nachher Beichte und Abendmahl. Herr Pfarrer Ullmann. Kollekte für die Diaspora-Anstalten in Kobissau.

Hierzu Beilage und Unterhaltungsblatt.

Thorner Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Beilage zu Nr. 275 — Mittwoch, 22. November 1905.

Deutsches Reich

Zwei Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und dem Freistaat von Ecuador, nämlich betreffend den Austausch von Postanweisungen nebst Vollzugsordnung und betreffend den Austausch von Postpaketen mit und ohne Wertangabe, sind am Sonnabend durch den Staatssekretär Frhrn. v. Richthofen und den Generalkonsul von Ecuador Herrn Dillon abgeschlossen worden.

Zum Kolonialdirektor“ wird Erbprinz Ernst zu Hohenlohe-Langenburg nicht ernannt werden. Wie die „Köln. Ztg.“ mitteilt, ist in Aussicht genommen, daß der Erbprinz die Geschäfte der Leitung unserer bisherigen Kolonialabteilung zunächst nur vorläufig übernimmt, d. h. bis zu dem Zeitpunkte, wo die Errichtung einer selbständigen Kolonialbehörde mit einem Staatssekretär an der Spitze die reichsverfassungsmäßige Genehmigung gefunden hat. — Wenn nun aber der Reichstag die Mittel zur Errichtung eines selbständigen Kolonialamtes nicht bewilligt?

Eine neue Verlustliste. Nach einem Telegramm aus Windhuk ist am 9. November d. Js. bei Alurisfontein gefallen: Reiter Georg Taraba aus Klein-Friedrichs-Tabor, Unterschenkel- und Halsschuß. Verwundet: Reiter Julius Rennwantz aus Spital-Kolonie, Streifschuß Gesäß; Reiter Franz Krebs aus Czybulken, Lungenschuß; Reiter Andreas Kotecki, aus Samter, Streifschuß linker Unterschenkel. Zahlmeisteraspirant Ernst Pohle, aus Wolmirstedt, am 14. November d. Js. im Lazarett Keetmannshoop an Typhus gestorben.



Thorn, 21. November

— **Die nächste Vorstandssitzung des Verbandes Ostdeutscher Industrieller** ist auf Dienstag, den 12. Dezember d. Js. in Danzig anberaumt worden.

— **Der Betrieb und die Verwaltung des Post-, Telegraphen- und Fernsprechwagens in Korea** ist an Japan übergegangen. Alle Postanstalten in Korea nehmen fortan am Postanweisungs-, Postpaket-, Wertbrief- und Wertkästchendienst unter denselben Bedingungen teil wie für gleichartige Sendungen nach Japan selbst. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

— **Neue Schnellzugsverbindung.** Der Verband Ostdeutscher Industrieller hat an den Minister der öffentlichen Arbeiten eine Eingabe gerichtet, welche die Herstellung einer Schnellzugsverbindung Eydtkuhnen-Dirschau-Danzig-Stettin-Berlin bezweckt. Die Eingabe haben 16 Magistrate und wirtschaftliche Körperschaften unterzeichnet.

— **Handelsgewerbe und Sonntagsruhe.** In diesem Jahre fallen der 24. und 31. Dezember auf Sonntage. Infolgedessen ist aus Geschäftskreisen der Wunsch verlautbart worden an diesen beiden Tagen aus Rücksicht auf den gesteigerten Geschäftsverkehr zu Weihnachten und Neujahr die Geschäftszeit über die regelmäßig zugelassenen fünf Stunden

213. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 12. Ziehungstag. 20. November 1905. Vormittag.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

46 76 149 236 99 443 90 599 642 870 **1**067 121 206 56 356 450 696 (500) **2**104 (500) 205 15 334 71 78 487 92 99 558 79 720 (500) 863 82 977 **3**047 (500) 90 341 549 647 706 **4**005 52 112 28 95 652 **5**160 202 15 346 97 490 (500) 548 673 835 79 **6**002 475 763 70 **7**084 139 (3000) 267 (500) 323 49 57 457 657 63 97 **8**045 748 (1000) 82 992 (500) **9**092 (3000) 303 50 (3000) 634 85 (500) 931 90

10015 50 (1000) 82 484 521 623 79 80 (3000) 755 **11**044 387 694 **12**002 311 424 520 721 820 **13**050 65 (500) 115 (500) 223 68 314 421 923 **14**150 86 205 73 (500) 359 80 84 (500) 437 581 96 642 77 (500) 748 901 20 47 **15**142 212 95 441 (1000) 506 924 (500) **16**140 (3000) 235 56 70 (500) 370 497 (3000) 595 616 36 61 71 713 **17**193 214 360 402 (500) 19 608 719 897 999 (1000) **18**213 350 445 754 818 (500) **19**073 356 431 662 784 955

20533 632 96 951 98 **21**158 403 41 98 557 729 892 **22**079 88 211 493 (500) 903 **23**052 75 106 40 58 304 406 677 873 **24**003 20 (500) 88 378 86 533 40 (1000) 736 827 (500) 69 **25**049 327 60 523 27 62 870 (500) 86 **26**097 195 246 421 501 (1000) 18 (5000) 643 (1000) 55 (500) 849 86 **27**038 116 335 36 418 625 714 (1000) 804 **28**119 482 579 663 940 **29**035 36 45 378 413 84 92 518

30106 43 371 424 98 542 601 49 763 903 27 **31**150 271 333 45 84 (10000) 89 443 63 513 46 64 780 (3000) 892 954 75 **32**151 210 42 516 93 690 815 53 928 **33**314 16 20 465 508 644 755 837 (1000) 958 68 82 **34**049 65 190 96 323 612 **35**261 747 803 936 **36**123 210 68 304 408 43 640 835 **37**061 102 11 27 253 91 319 427 741 819 **38**041 227 676 853 **39**086 209 17 413 502 30 96 695 (3000) 709 54

40016 278 (10000) 487 **41**003 222 505 10 94 957 **42**063 138 40 41 331 454 617 **43**045 159 74 353 482 557 (500) 682 90 873 85 **44**060 114 (3000) 28 30 526 779 (3000) 893 **45**046 71 130 279 (500) 89 311 29 400 36 39 70 (500) 516 771 97 928 **46**268 89 (500) 300 433 717 63 825 917 (500) **47**051 61 190 96 247 341 (500) 674 76 (500) 714 70 903 **48**246 317 508 26 741 77 **49**054 265 76 529 (500) 33 603 761 875 961

50002 162 86 331 92 (3000) 408 613 83 733 **51**017 75 98 199 262 65 385 512 56 59 80 743 861 62 (3000) 92 946 **52**070 237 72 329 433 (500) 629 52 88 818 996 **53**259 367 474 557 70 601 2 924 **54**014 283 435 557 859 984 **55**259 83 85 389 (3000) 425 606 **56**135 213 (1000) 65 370 461 512 79 607 86 776 878 **57**198 292 367 627 817 **58**016 141 328 (500) 59 417 35 40 58 824 905 **59**151 57 77 249 84 (3000) 494 622 64 786 841

60201 29 75 452 562 602 716 955 95 **61**184 232 41 501 (3000) 631 48 920 **62**023 29 36 118 206 (1000) 33 366 68 663 98 770 (500) 829 83 **63**037 49 103 (500) 242 (500) 479 513 637 56 (500) 754 97 819 (500) 991 **64**109 32 86 344 480 596 97 666 97 817 30 986 **65**073 166 574 (1000) 601 63 993 **66**108 256 327 422 84 620 29 79 847 (1000) 976 **67**003 20 121 95 224 78 (500) 368 510 41 (3000) 92 629 (500) 778 92 940 **68**083 183 99 219 30 530 41 93 723 852 995 **69**225 476 700 874

70072 77 107 214 26 97 324 463 77 (1000) 563 74 631 (3000) 854 (3000) 970 **71**004 517 642 750 892 963 90 **72**077 313 23 614 85 860 **73**066 94 122 29 326 528 648 (1000) 708 42 847 979 **74**026 115 36 95 246 54 77 88 400 37 84 544 49 (1000) 631 760 969 99 (500) **75**041 175 (3000) 234 423 34 54 81 553 819 54 922 77 (1000) **76**142 223 38 375 (1000) 84 428 29 35 (1000) 48 507 750 77 **77**124 289 406 593 780 989 **78**277 413 70 530 31 42 752 867 990 **79**088 100 93 229 357 426 90 513 (1000) 16 28 631 96

80281 503 25 795 896 **81**033 128 234 432 513 (1000) 658 92 704 98 886 **82**053 290 484 607 711 810 **83**343 449 (1000) 671 817 941 49 **84**356 (500) 403 510 645 715 81 832 66 68 **85**062 119 333 569 625 81 90 713 (500) 957 **86**012 84 359 87 522 35 66 68 (1000) 661 728 46 (3000) 816 38 (1000) 906 **87**091 129 (3000) 30 (1000) 242 (1000) 332 83 470 849 86 911 **88**434 520 (500) 54 (1000) 618 743 862 **89**014 98 234 358 99 448 683 734 81 845

90021 97 (3000) 120 (1000) 200 (500) 360 586 744 63 838 **91**171 260 74 357 418 591 627 94 (500) 791 (500) 859 **92**290 499 541 64 718 95 **93**006 41 (3000) 373 452 711 866 **94**449 533 83 (500) 694 **95**014 105 99 502 624 710 **96**123 (500) 330 68 752 69 **97**154 233 (500) 37 315 95 (500) 440 519 740 842 65 918 38 **98**072 100 439 630 93 749 89 **99**036 39 (3000) 509 39 607 733 900

100059 (1000) 131 (1000) 46 210 67 463 79 533 611 (500) 730 93 821 91 **101**335 490 571 (500) 99 621 702 (500) 18 89 **102**054 184 275 415 635 78 96 752 94 874 **103**049 252 (3000) 87 356 584 783 **104**054 87 363 (1000) 476 525 665 724 58 909 (1000) 26 **105**374 463 585 **106**750 63 (3000) 80 961 (500) **107**003 234 304 640 49 96 **108**233 340 (1000) 82 401 35 (500) 995 **109**116 298 400 613 31 63

110079 333 594 711 23 25 **111**653 918 54 97 **112**126 200 29 307 770 **113**120 78 97 224 25 301 70 (500) 439 46 78 524 71 633 945 **114**057 178 448 505 22 626 783 993 **115**112 276 96 564 658 749 (500) 924 97 **116**035 (3000) 93 (500) 300 45 63 68 548 58 650 820 39 950 **117**002 230 79 339 627 (500) 80 710 38 56 978 95 **118**328 (500) 71 554 79 786 974 (500) **119**025 111 19 (500) 79 255 (500) 497 870 954 93

120124 74 265 764 809 900 **121**111 883 **122**539 (1000) 623 (500) 865 76 912 36 95 **123**111 21 215 313 456 508 34 618 760 800 23 (500) 907 14 47 75 **124**048 163 98 466 657 (500) 909 19 **125**208 320 82 574 689 **126**389 505 (1000) 73 691 822 59 905 **127**013 476 81 (3000) 603 799 954 **128**289 411 515 **129**098 122 516 28 717

130027 66 354 451 681 95 962 **131**030 38 162 69 254 76 354 432 (3000) 527 673 756 62 83 800 7 980 **132**093 237 60 389 407 (1000) 77 614 20 42 43 (500) 718 **133**128 275 365 (1000) 487 591 720 91 **134**118 48 (500) 372 480 595 (500) 923 **135**262 518 626 **136**023 24 43 284 457 (1000) 97 648 773 804 84 **137**226 356 68 630 **138**584 697 (3000) 735 66 88 819 **139**306 726 995

140081 128 435 77 543 99 (1000) 644 65 (500) 715 (1000) 42 47 953 **141**097 172 240 72 445 640 781 **142**237 42 422 698 760 807 **143**090 380 (3000) 729 93 **144**008 80 250 62 339 784 892 **145**114 82 310 29 630 865 92 925 **146**472 97 505 78 (1000) 97 **147**025 628 29 716 22 46 853 65 **148**044 (3000) 121 301 3 (500) 52 429 45 633 795 839 62 92 925 85 **149**190 91 525 594 653 83

150092 304 21 467 82 697 (500) 712 876 (1000) 96 **151**087 372 526 603 874 916 62 82 **152**408 76 848 52 91 956 **153**087 (1000) 128 475 (500) 711 810 (500) 64 **154**095 (500) 159 278 551 700 887 919 64 **155**004 5 47 255 325 591 732 96 948 **156**055 146 228 347 740 73 998 **157**081 442 607 11 28 52 (500) 57 812 (100000) 13 **158**206 14 364 527 (500) 75 81 614 42 97 827 912 (500) 51 97 **159**100 238 338 447 622 49 63 86 826 (1000) 44

160031 150 207 (500) 334 451 80 531 89 668 92 711 830 944 **161**007 (1000) 350 95 723 58 945 47 64 (1000) **162**031 95 137 311 932 (500) **163**491 575 608 45 825 37 79 **164**122 (500) 78 214 591 743 809 (1000) 48 67 84 (500) 926 **165**002 380 510 67 **166**009 330 403 13 54 562 623 (500) 45 810 22 **167**191 264 71 (3000) 735 49 (500) 806 23 68 900 (500) 15 59 **168**219 82 406 63 (3000) **169**240 92 766 916 (1000)

170078 106 65 577 **171**007 11 27 193 (500) 239 347 82 676 85 **172**123 50 99 311 651 922 54 **173**049 99 (500) 361 557 59 756 **174**193 257 301 84 683 859 938 68 **175**001 36 43 99 107 64 255 40 84 427 778 (500) 808 65 (500) 911 75 **176**322 469 573 92 96 654 99 762 804 12 49 62 910 16 **177**003 26 112 77 (500) 403 (3000) 573 94 616 87 769 **178**046 82 122 46 241 85 340 404 67 506 (500) **179**092 851 904

180251 415 53 609 35 809 (3000) **181**005 48 389 454 69 (500) 541 815 904 40 57 85 (500) **182**098 115 97 255 560 645 735 81 893 949 **183**038 387 505 653 87 759 892 963 (3000) **185**235 82 585 875 90 982 (500) **186**073 114 15 42 88 256 343 698 727 **187**113 354 (500) 428 37 73 549 **188**042 99 229 (1000) 314 60 73 409 512 970 **189**145 80 344 542 (500) 58 740

190065 155 257 334 52 67 88 419 28 519 640 757 933 **191**008 115 263 320 80 439 (3000) 581 653 913 **192**165 252 67 (500) 321 86 569 726 **193**135 95 218 391 602 67 743 951 58 **194**318 471 562 643 (1000) 793 834 (500) 911 (500) **195**230 (1000) 33 69 654 72 848 **196**107 248 74 824 56 900 (3000) 94 **197**011 82 452 (1000) 537 612 (3000) **198**013 255 56 326 74 490 555 90 777 838 (500) 94 978 **199**182 450 811 936 (500)

200179 399 (3000) 464 68 84 530 94 674 916 **201**016 63 109 57 476 709 809 **202**112 (500) 99 266 396 (500) 401 25 52 71 508 819 **203**014 219 37 (500) 83 414 48 595 602 16 626 **204**108 (1000) 651 79 996 (500) **205**074 91 98 112 372 (500) 536 45 601 28 735 **206**043 (3000) 185 92 242 309 70 (500) 920 53 (500) 73 79 **207**063 175 70 205 (1000) 10 16 49 61 315 740 98 832 76 977 **208**210 31 (500) 207 (1000) 561 625 29 723 816 70 **209**048 451 543 63 613 45 739 833 989

210016 91 121 340 542 683 927 47 99 **211**055 (500) 92 375 600 **212**177 83 439 49 (1000) 63 88 (500) 94 (5000) **213**120 63 246 76 345 78 437 47 69 **214**057 331 416 532 63 694 960 **215**200 44 386 619 76 (500) 786 **216**037 65 92 194 978 **217**503 (500) 75 604 96 **218**181 261 320 86 (1000) 497 507 15 724 844 908 28 73 (3000) **219**087 131 256 397 429 74 520 (3000) 61 668 93 99 786 820

220013 148 340 48 460 88 595 738 (500) 804 94 917 99 **221**188 427 **222**293 301 43 482 619 (500) 40 59 78 808 941 **223**131 (3000) 352 (3000) 659 701 28 80 805 96 **224**156 308 561 955 75 **225**160 431 59 62 553 806 926 (1000) 29 91 **226**219 78 341 54 (500) 454 88 690 739 51 855 944 **227**074 160 240 322 76 412 99 612 825 **228**000 27 110 49 289 407 (500) 665 754 808 973 **229**053 152 56 498 544 716 48 74

230073 187 296 306 522 50 58 (500) 70 779 873 95 **231**035 249 619 903 **232**070 131 88 221 40 334 427 569 736 890 913 56 **233**071 (1000) 138 311 (500) 523 731 805 **234**622 818 37 954 (3000) **235**160 (3000) 237 (10000) 503 672 810 **236**134 37 336 632 781 90 805 957 **237**126 75 852 **238**031 116 204 14 87 421 591 **239**178 219 27 319 88 613 867 935

240190 330 57 62 403 (3000) 54 723 **241**160 248 72 585 636 57 **242**053 171 208 43 325 99 809 72 **243**198 232 379 433 65 544 83 837 **244**069 140 (1000) 230 314 744 801 29 (500) **245**003 203 (500) 459 75 527 (500) 612 729 865 949 **246**010 82 241 410 698 754 865 956 (500) **247**210 (1000) 37 74 371 504 657

213. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 12. Ziehungstag. 20. November 1905. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

230 (1000) 55 98 356 448 655 716 79 881 922 **1**365 614 767 877 82 936 **2**030 151 272 353 464 531 81 602 67 95 843 **3**005 189 (3000) 93 (1000) 332 467 512 664 760 74 76 881 933 72 **4**099 151 496 (500) 505 12 613 792 **5**096 129 47 227 (500) 347 86 468 552 (1000) 617 760 77 93 843 **6**059 186 90 (500) 326 427 532 987 90 **7**051 224 (1000) 72 (500) 419 531 624 717 873 75 93 **8**002 (500) 367 483 633 707 (3000) 62 835 58 83 956 (500) 80 **9**147 (500) 74 426 501 67 874

10185 269 408 (500) 11 39 41 617 47 69 (500) 725 822 72 (500) 942 80 **11**012 28 144 377 464 507 605 719 (500) 39 (1000) 75 823 40 53 **12**007 (3000) 176 249 99 (500) 307 (500) 27 422 615 (500) 786 88 891 **13**002 102 39 388 (1000) 465 600 41 793 **14**132 420 (500) 528 72 607 (500) 63 (500) 764 (1000) 825 70 **15**015 (500) 195 277 (500) 456 559 (500) 69 850 **16**117 53 98 241 44 96 429 510 99 717 840 908 **17**013 216 379 546 90 690 907 **18**065 262 335 487 (500) 523 44 674 99 **19**076 278 87 91 489 (1000) 509 65 633 (1000) 713 831 913

20042 96 220 300 819 992 **21**387 464 606 7 78 931 **22**196 261 (1000) 65 (500) 398 (500) 558 614 76 748 925 63 **23**635 876 (10000) 972 **24**186 313 523 612 876 976 (3000) 83 **25**052 265 359 (1000) 512 736 86 **26**300 437 653 952 **27**049 76 83 167 361 70 94 428 510 (3000) 34 995 **28**171 513 (500) 27 686 (500) 96 (500) 750 57 **29**055 96 195 251 77 78 468 78 95 817

30053 80 (1000) 260 387 407 46 942 (3000) **31**655 (500) 779 95 844 (3000) 73 931 **32**073 157 60 303 76 90 98 465 535 693 705 8 80 966 **33**055 175 264 567 731 78 82 87 801 **34**357 (500) 458 602 726 809 60 936 45 **35**131 232 34 59 433 514 (1000) 605 26 **36**023 224 83 428 570 670 724 (1000) 890 95 **37**005 217 84 436 47 606 (3000) 60 789 **38**007 264 411 877 936 (3000) **39**129 233 456 76 (1000) 767 88 958

40053 332 59 565 746 92 824 (500) **41**091 183 229 349 467 531 46 **42**128 31 53 204 93 618 720 892 957 63 **43**235 79 (500) 83 450 717 **44**051 183 (3000) 440 502 853 57 **45**116 29 60 276 (500) 390 590 782 826 38 **46**037 383 633 908 **47**056 94 119 (500) 66 71 (1000) 376 82 597 729 **48**163 215 38 65 88 337 79 87 444 59 99 (1000) 524 83 642 (500) 785 **49**118 228 53 71 88 414 547 (3000) 80 702

50096 133 297 (500) 352 569 637 708 853 62 948 70 (500) **51**180 (5000) 446 89 577 689 783 826 36 80 **52**083 171 342 80 90 95 444 597 778 (1000) **53**135 (500) 399 536 (500) 657 86 (1000) **54**001 430 31 60 511 (500) 30 90 692 946 **55**009 71 268 555 766 (1000) 871 91 (1000) **56**076 134 228 742 915 65 (1000) **57**280 307 427 78 501 45 (500) 606 47 753 864 **58**044 71 (1000) 228 491 93 774 871 **59**180 649 872 921 67

60210 92 386 438 662 88 758 998 **61**140 41 506 48 72 88 618 800 908 81 **62**026 155 217 474 625 69 817 (500) 19 (1000) 943 62 **63**246 322 453 745 876 914 **64**014 211 438 533 601 (3000) 863 909 57 **65**334 408 (500) 612 720 34 **66**106 356 83 446 51 688 857 (1000) **67**139 58 76 254 68 632 843 91 (500) **68**013 103 279 96 307 34 (1000) 435 40 565 790 981 **69**098 173 75 (500) 245 (500) 558 90

70096 620 741 79 93 **71**121 98 350 51 501 (1000) 40 (3000) 967 **72**036 43 167 72 259 317 58 59 65 490 842 80 (500) **73**215 493 574 746 892 93 **74**247 320 403 585 615 860 915 61 **75**173 89 257 93 486 571 965 **76**031 72 257 558 607 744 78 828 **77**130 78 403 511 64 650 53 728 (500) 804 50 970 **78**321 71 400 659 800 45 924 **79**200 74 81 92 98 (500) 477 87 568 85 671 78 833

80101 13 24 28 391 421 540 695 96 834 87 92 **81**081 145 470 612 (500) 972 **82**057 76 116 293 434 63 555 602 (500) 709 36 869 **83**189 260 85 392 97 411 586 769 912 (500) **84**053 130 397 402 87 505 (500) 767 879 80 934 **85**469 551 92 640 56 782 **86**099 146 533 86 969 **87**025 46 193 428 79 565 610 738 868 **88**052 204 403 (500) 674 702 981 (3000) **89**132 65 317 70 483 91 575 85 (500) 662 839

90053 225 57 (1000) 79 489 (3000) 560 909 (1000) 99 **91**017 35 212 50 (1000) 377 528 40 612 56 724 811 **92**197 281 (3000) 329 44 50 (500) 60 93 492 582 (500) 638 742 (500) 84 981 **93**003 5 (500) 23 40 69 108 305 41 668 916 27 **94**045 145 69 235 (500) 73 78 341 (500) 73 82 698 (500) 815 32 984 **95**036 110 218 377 78 886 967 93 **96**040 68 183 243 50 355 75 99 426 956 **97**495 743 851 995 **98**245 553 67 70 **99**054 86 182 234 335 527 (1000) 99 622 710

100186 433 (500) 742 94 805 (1000) 20 60 934 **101**147 210 375 563 85 663 81 736 (500) 91 900 27 39 **102**059 251 476 656 88 819 952 98 **103**221 57 324 427 529 651 769 (500) 862 92 **104**132 328 (1000) 419 621 27 707 66 954 **105**011 235 84 525 81 709 71 **106**143 465 984 **107**199 265 81 346 66 566 (3000) 733 891 965 **108**046 (500) 54 150 643 818 98 **109**207 85 399 585 748 (1000) 94 981

110249 670 821 47 **111**054 127 (500) 83 338 456 567 94 615 43 715 (3000) 81 **112**022 48 (5000) 198 246 336 458 500 619 766 834 **113**152 71 383 405 27 (500) 563 712 955 (500) **114**214 (500) 398 435 734 911 **115**101 57 460 67 89 531 50 605 734 856 970 **116**124 320 552 913 42 85 **117**062 107 (3000) 313 426 865 **118**007 164 320 484 602 4 85 785 (500) **119**135 291 320 460 737

120058 199 317 697 789 873 **121**195 241 527 637 (1000) 958 **122**038 (3000) 85 (500) 209 15 93 378 455 662 845 **123**020 37 132 208 620 943 **124**106 576 84 601 40 52 **125**305 9 30 54 85 548 68 (3000) 77 650 751 92 820 64 904 **126**126 302 91 469 520 655 780 **127**214 58 311 499 549 (500) 761 91 (1000) 824 93 928 **128**072 447 782 898 **129**041 468 551 66 (1000) 84 685 90 844 60 919

130097 121 200 55 (3000) 70 621 45 79 871 931 33 **131**049 (500) 252 80 345 408 (10000) 791 848 (500) 55 92 974 **132**113 278 624 748 858 73 900 89 **133**284 384 430 566 69 74 601 896 99 (500) **134**018 244 91 300 74 485 524 32 650 62 882 87 907 **135**033 41 171 75 326 470 74 562 **136**051 138 225 32 438 42 622 78 **137**436 58 650 717 (1000) 831 82 (1000) **138**379 575 806 933 35 **139**004 330 68 527 634 932 48

140019 349 476 607 **141**059 72 461 541 76 684 **142**155 83 446 627 716 69 82 (1000) **143**363 424 584 (500) 745 71 887 905 **144**280 316 26 52 823 911 (500) **145**175 393 723 95 848 **146**114 274 502 59 681 854 (1000) 918 **147**059 114 220 391 641 (500) 74 720 (500) 80 908 15 60 **148**055 348 653 755 992 **149**156 85 342 80 479 500 779 889

150039 172 257 (3000) 391 735 (3000) 840 (500) 942 **151**223 308 60 525 73 670 704 840 84 968 **152**198 250 (500) 383 692 759 841 944 47 **153**079 454 (3000) 534 631 43 70 882 (5000) **154**169 (1000) 250 51 545 690 (3000) **155**166 238 66 335 68 411 64 625 76 714 952 (1000) **156**048 73 132 301 746 71 807 41 931 **157**049 89 296 420 584 643 **158**070 199 498 677 99 761 818 86 973 **159**288 330 35 544 746 854 989

160007 14 25 124 45 301 408 (500) 41 719 67 (3000) 78 920 (500) **161**111 333 491 508 614 20 (1000) **162**209 48 (500) 98 346 655 62 (1000) 96 749 836 45 **163**135 80 (1000) 341 51 543 668 705 (3000) 99 **164**075 301 28 400 (500) 563 65 (1000) 72 694 (500) 797 **165**335 63 72 (500) 430 533 711 22 815 **166**170 281 519 633 925 87 (500) **167**350 83 659 718 (500) 79 898 **168**137 67 205 53 322 471 99 689 95 993 **169**023 405 66 570 606

170028 36 173 329 458 (1000) 887 960 **171**014 20 144 389 422 72 523 735 88 941 **172**005 241 780 **173**052 118 83 211 348 469 86 670 755 885 **174**275 80 (500) 95 361 515 32 (500) 48 876 (3000) **175**071 179 324 468 572 804 **176**108 21 43 255 340 591 941 47 55 (1000) 73 **177**051 109 74 500 749 (500) 809 76 977 **178**166 243 (500) 570 4 649 72 752 873 (500) 961 **179**076 492 756

180076 193 256 99 303 432 621 (1000) 727 885 983 **181**001 197 311 783 843 **182**374 407 690 802 906 **183**125 46 95 (3000) 210 556 845 **184**017 137 459 653 773 809 79 **185**082 (500) 172 267 564 84 632 95 930 **186**008 262 404 66 658 873 925 34 81 95 **187**077 425 62 86 (1000) 578 655 702 907 **188**014 45 120 84 99 304 691 844 67 73 **189**021 22 422 28 57 522 620 880

190369 574 881 (1000) **191**046 318 555 649 717 993 **192**113 217 31 525 538 678 964 (500) **193**000 109 29 50 (3000) 449 614 87 94 737 60 64 975 **194**082 253 (500) 368 478 80 (1000) 762 68 (500) 72 845 60 (1000) 907 **195**070 134 295 491 511 630 61 (1000) 716 837 901 **196**128 82 595 689 93 726 80 **197**264 303 (500) 618 (1000) 827 **198**092 242 46 (500) 74 569 672 700 (1000) 18 965 (1000) 71 **199**023 290 (1000) 306 9 485 552 86 825 36 54 901 (1000) 5 (3000)

200006 87 151 65 234 68 (500) 328 620 90 708 802 943 **201**097 (500) 324 579 904 **202**182 324 (1000) 48 56 72 556 626 31 990 92 **203**049 194 293 94 320 28 (3000) 416 25 31 60 634 777 89 **204**045 257 815 929 55 **205**067 285 374 (500) 397 (3000) 427 (500) 46 75 506 (500) 705 (500) 79 824 (1000) 85 **206**198 494 594 612 94 803 62 934 88 **207**043 369 497 687 775 805 903 61 **208**075 208 (1000) 311 (3000) 502 13 761 890 **209**188 90 289 381 431 547

210072 323 41 53 75 91 597 (500) 685 740 42 67 **211**013 173 439 83 544 713 927 **212**030 172 236 (500) 53 646 938 55 **213**197 306 707 (500) 830 **214**106 65 386 573 88 650 **215**195 207 348 488 910 22 (500) 81 (3000) **216**023 105 356 521 752 849 87 946 **217**426 556 (3000) 640 708 899 **218**109 25 (3000) 211 58 96 (500) 340 575 (500) 656 (500) 99 **219**055 149

220028 56 120 202 (1000) 409 68 686 929 **221**096 136 83 262 405 622 708 29 884 (1000) 93 **222**006 309 556 63 679 (500) 824 **223**007 115 18 (1000) 414 45 530 897 917 90 **224**275 350 409 (500) 14 578 615 737 **225**043 100 389 483 539 52 827 966 69 71 **226**120 44 64 93 234 60 421 725 53 807 **227**044 87 114 203 46 93 320 51 720 831 935 69 **228**095 249 433 652 749 (3000) 809 940 43 **229**017 213 (3000) 31 305 487 607 745 (500) 90

230079 95 100 12 50 271 412 40 (1000) 679 767 (500) 821 905 **231**141 215 432 (500) 547 77 951 **232**055 145 87 205 25 303 (1000) 449 598 (3000) 678 780 850 921 24 86 (1000) **233**233 54 80 90 (500) 92 343 (1000) 458 (1000) 527 669 791 812 998 **234**004 11 187 570 (5000) 706 **235**034 (500) 195 202 601 710 63 941 **236**004 125 310 479 581 86 716 27 40 856 (1000) 936 (1000) **237**119 519 712 **238**115 229 (3000) 500 (500) 652 807 78 918 **239**041 72 325 827 46 922 (500) 29

240063 204 57 476 (500) 819 954 57 **241**051 168 264 358 452 582 864 70 **242**028 117 91 203 52 85 363 79 98 **243**179 300 459 86 (500) 898 **244**042 125 48 (1000) 80 567 633 77 99 (1000) 715 824 40 **245**187 387 431 927 48 **246**012 19 296 391 567 637 70 94 736 815 81 901 40 **247**030 247 616 33 747 880 975

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie à 300000 Mk., 1 Gewinn à 150000 Mk., 1 à 100000 Mk., 2 à 50000 Mk., 1 à 40000 Mk., 6 à 30000 Mk., 13 à 15000 Mk., 23 à 10000 Mk., 46 à 5000 Mk., 819 à 3000 Mk., 1231 à 1000 Mk., 2064 à 500 Mk.

Berichtigung: In der Nachmittagsziehung vom 18. November ist Nr. 81185 mit 500 Mk. statt 21185 gezogen.

hinaus auszudehnen. Ein ministerieller Runderlaß verfügt demgemäß, daß eine Verlängerung der Geschäftszeit im Handelsgewerbe an jenen beiden Sonntagen, soweit sie nach den örtlichen Verhältnissen gerechtfertigt sein sollte, zu erfolgen hat. Jedoch soll auch im laufenden Jahre keinesfalls eine Verlängerung der Geschäftszeit an mehr als sechs Sonn- oder Festtagen statthaft sein.



Amtliche Notierungen der Danziger Börse
vom 20. November.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usanzemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogramm.
inländisch hochbunt und weiß 740–777 Gr. 168–174 Mk. bez.
inländisch bunt 724–742 Gr. 163–168 Mk. bez.
inländisch rot 745 Gr. 166½ Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 741––Gr. 156½ Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 612–674 Gr. 145–150 Mk. bez
transito große 638–650 Gr. 118½–125½ Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländischer 139–145 Mk. bez.
transito 114 Mk. bez.

Kleie per 100 Kilogramm. Weizen- 9,20–10,15 Mk. bez.
Roggen- 9,65 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: fest. Rendement 88° franko. Neufahrwasser 8,27½ Mk. inkl. Sack bez. Rendement 75° franko Neufahrwasser 6,62½ Mk. inkl. Sack bez.

Bromberg, 20. November. Weizen 156–169 Mk., bezogener und brandbesetzter unter Notiz. – Roggen gut gesund, trocken ohne Auswuchs 155 Mk., mit Auswuchs leichtere Qualitäten 140–150 Mk., Feuchte abfallende Sorten unter Notiz. – Gerste zu Müllerzwecken 136–142 Mk., Brauware 142–152 Mk. – Erbsen: Futterware 150–155 Mk., Kochware 160–172 Mk. – Hafer 132–148 Mk.

Magdeburg, 20. November. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Sack 7,90–8,05. Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack 6,20–6,40. Stimmung: Ruhig. Brodraffinade 1 ohne Faß 18,00––,–. Kristallzucker 1 mit Sack –,–––,–. Gem. Raffinade mit Sack 17,75––,–. Gem. Melis mit Sack 17,25–––,–. Stimmung: Ruhig. Rohzucker 1. Produktion Transit frei an Bord Hamburg per November 16,85 Gd., 16,95 Br., per Dezember 16,90 Gd., 17,00 Br., per Januar 17,05 Gd., 16,15 Br., per Januar-März 17,20 Gd., 17,30 Br., per Mai 17,55 Gd., 17,60 Br. Stimmung: Stetig.

Köln, 20. November. Rüböl loko 52,50, per Mai 53,50. –

Hamburg, 20. November, abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos per Dezember 37¼ Gd., per März 38 Gd., per Mai 38¼ Gd., per September 39½ Gd. Stetig.

Hamburg, 20. November, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 Proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per November 16,90, per Dezember 16,95, per Januar 17,10, per März 17,30, per Mai 17,60, per August 17,95. Behauptet.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
am Sonnabend, d. 25. Nov. 1905, nachm. 3 Uhr.

Tagesordnung betreffend:

321. Wahl eines Stellvertreters des Vorsitzenden der Stadtverordneten-Versammlung bis Ende des Jahres 1905.
322. Ausschreibung der zweiten Tierarztstelle im Schlachthause
323. Bericht über den Schlachtbetrieb und die Fleischbeschau im städtischen Schlachthause während des Sommerhalbjahres 1905.
324. Verpachtung des Ratskellers für 1. Oktober 1906/12.
325. Verlängerung des Vertrages mit der Schornsteinfegermeisterwitwe Trykowski über das Kehren der Schornsteine in den städtischen Gebäuden auf ein weiteres Jahr vom 1. April 1906 ab.
326. Neuwahl eines Schiedsmannes für den 2. Bezirk und Stellvertreters des Schiedsmannes des 1. Bezirks auf die Dauer von 3 Jahren.
327. Gewährung des Titels Obersekretär an den Stadtsekretär Voelkner und den Polizeisekretär Behrendt.
328. Protokoll der ordentlichen Jahresrevision des Wilhelm-Augustastifts.
329. Protokoll der ordentlichen Jahresrevision des städtischen Kinderheims und des Waisenhauses.
330. Verlängerung des Pachtvertrages mit der Witwe Grunwaldt über die Chausseegelderhebung auf der Kulmer Chaussee auf ein weiteres Jahr vom 1. April 1906 ab.
331. Nachbewilligung von Mitteln bei Tit. IIIa 8 des Haushaltsplanes der Gasanstaltskasse.
332. Betriebsbericht der städtischen Gasanstalt für den Monat Juli 1905.
333. Nachweisung über die bis zum 1. November 1905 bei der Gasanstaltskasse pro Etatsjahr 1905 geleisteten Ausgaben.
334. Nachweisung über die bis zum 1. November 1905 bei der Wasserleitungs- und Kanalisationskasse pro Etatsjahr 1905 geleisteten Ausgaben.
335. Festsetzung der Pension für die Kalkulatorwitwe Lauffmann.
336. Nachweisung über die bis zum 1. November 1905 bei der Stadtschulenkasse für Etatsjahr 1905 geleisteten Ausgaben.
337. Bewilligung von Umzugskosten für den Polizeisergeanten Bilitz.
338. Rechnung der Kämmereikasse für das Rechnungsjahr 1904.
339. Rechnung der Theaterkasse für das Rechnungsjahr 1904.
340. Rechnung der Schlachthauskasse für das Rechnungsjahr 1904.
341. Rechnung des Kämmerei-Kapitalienfonds für 1904.
342. Protokolle der außerordentlichen unvermuteten Kassenrevision sämtlicher städtischer Kassen am 6. November 1905.
343. Bewilligung des Patronatsanteils für Instandsetzungsarbeiten an den Pfarrgebäuden in Thorn. Papau.
344. Abrechnung der Walldurchbrüche.

Thorn, den 20. November 1905.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung,
Boethke.

FÜR DIE FAMILIE
Nr. 275 1905.
Tägliche Unterhaltungs-Beilage zur Thorner Zeitung

Höhen und Tiefen.

Roman von Reinhold Ortmann.

(24. Fortsetzung.)

Caragiali wehrte seine Entschuldigung ab.

„Es macht nichts — ich hätte wahrscheinlich doch nicht schlafen können. Ich habe eine unangenehme Neuigkeit für dich, mein Sohn.“

„Nach dem, was ich vor einigen Monaten an dieser nämlichen Stelle von dir erfahren, Papa, glaube ich gegen alle neuen Ueberraschungen genugsam gewappnet zu sein. Vielleicht fügt es sich, daß deine Mitteilung überhaupt keine Neuigkeit mehr für mich ist!“

„Um so eindringlicher wird sie auf dich wirken! Der junge Graf Starhemberg ist im Begriff, sich in aller Form um Maria zu bewerben.“

„Dachte ich mir's doch, daß es dies wäre! Ich weiß es schon seit gestern von meinem Freunde Ronay.“

„Seit gestern? — Und du hast dessenungeachtet noch nichts getan, um der Gefahr zu begegnen?“

„Wie ängstlich du bist, Papa! — Mag er ihr doch seinen Antrag machen! Sie wird ihm einen Korb geben.“

„Und wenn sie nun das Gegenteil täte! Da es dir bis zu dieser Stunde noch nicht gelungen zu sein scheint, die Liebe deiner Cousine zu erwerben, so sehe ich keinen Grund dafür, daß sie Starhemberg abweisen sollte. Er ist nicht weniger elegant und liebenswürdig als alle anderen. Auch hat er ihr bereits seit Wochen in ziemlich auffälliger Weise den Hof gemacht, und ich habe nicht bemerkt, daß sie sich ablehnend dagegen verhalten hätte.“

„Pah! Sie denkt nicht daran, zu heiraten! Glaube mir das immerhin, Papa! Diese kleine hoffärtige Person hat über die Ehe wie über alle anderen Dinge sicherlich ihre ganz besonderen Anschauungen.“

„Um so schlimmer für dich, wenn es so wäre! Aber du verkennst die Situation. Ich darf dies nachlässige Hinausschieben nicht länger dulden, und ich muß dich an die Versprechungen erinnern, welche du mir in einer ernsten Stunde gegeben hast. Selbst wenn ich deine Zuversicht in bezug auf Marias Verhalten zu Starhembergs Antrage teilen könnte, müßte ich darauf bestehen, daß du mit ihr im reinen bist, ehe dieser Antrag erfolgt. Ich will nicht gezwungen sein, den Fürsprecher eines anderen bei ihr zu machen!“

„Also ein Ultimatum! — Und die Galgenfrist, welche du mir doch wahrscheinlich einräumen wirst, wann ist sie abgelaufen?“

„Morgen — oder vielmehr, damit wir uns nicht mißverstehen: heute abend! Der alte Graf suchte mich vorhin im Klub zu keinem anderen Zweck auf, als weil er es für nötig hielt, mir seine Andeutungen zu machen. Nur die Ankunft der Gräfin, die sich augenblicklich bei ihrer Tochter, der Gräfin Palfy in Pest, befindet, sollte abgewartet werden, ehe die Werbung offiziell vorgebracht wird. Und diese Ankunft wird schon morgen erfolgen. Du siehst, daß wir keine Zeit mehr zu verlieren haben!“

„Ich teile — wie gesagt — deine Befürchtungen nicht, Papa; aber wenn es dazu dient, dich zu beruhigen, bin ich bereit, deine Bedingung anzunehmen. Bis heute abend also wird Maria entweder meine Braut sein, oder —“

„Was für ein „oder“, Lascar? — Es gibt keins in unserem Fall!“

„Oder sie wird mich abgewiesen haben!“ ergänzte der Prinz gelassen. „Man muß mit allen Möglichkeiten rechnen, Papa.“

„Nicht mit dieser! — Ich meine doch, das solltest du wissen! Ist das dein vielgerühmtes Selbstvertrauen, deine unfehlbare Sicherheit, auf welche du dich beriefst, als ich dir zur rechten Zeit eine wohlgemeinte Warnung zukommen ließ? „Es ist auch der Mühe wert, einen Pensionsbackfisch zu erobern!“ — War es nicht etwas derartiges, was du mir damals zur Antwort gabst?“

„Es ist überflüssig, mich daran zu erinnern, und ich nehme nichts von dem zurück, was ich gesagt habe. Hättest du mir Zeit gelassen, so würde sich der günstige Augenblick wohl gefunden haben, in welchem ich ihren trotzigen Eigenwillen gebrochen hätte, ohne daß ich mich erst durch erheuchelte Phrasen hätte vor mir selber demütigen müssen. Ich verstehe mich gut genug auf den Charakter dieses Mädchens. Sie wird sich über jeden lustig machen, der ihr nur den schmachtenden Liebhaber zeigt; aber sie wird demütig ihren Nacken beugen, sobald sie nur einmal die Faust eines Mannes gefühlt hat. — Nun, es hat keinen Zweck, jetzt darüber zu reden. In vierundzwanzig Stunden wirst du ja erfahren, ob ich sie richtig beurteilt habe oder nicht.“

„Und bei jedem Wort, das du zu ihr sprichst, wirst du dich daran erinnern, daß es dein und mein Schicksal ist, welches von dem Ausgang eurer Unterhaltung abhängt.“

„Ich werde mich dessen erinnern, Papa, — und wie auch das Ende sein möge, du wirst nicht sagen können, daß ich in bezug auf die Auffassung gewisser Ehrbegriffe hinter deinem leuchtenden Vorbilde zurückgeblieben sei. Gute Nacht!“

Er ging stolz aufgerichtet und mit festen, elastischen Schritten hinaus. Fürst Caragiali aber sah ihm mit einem kleinen Kopfschütteln nach, das deutlicher als Worte seiner Unzufriedenheit und seiner ernsten Besorgnis Ausdruck gab.

Lebhafter als sonst war die Unterhaltung, welche am folgenden Nachmittag während des Diners zwischen den vier Hausgenossen geführt wurde. Fürst Joan, der seine Nichte ohnedies stets mit liebenswürdigster Zuvorkommenheit behandelte, war heute geflissentlich mit verdoppeltem Eifer bemüht, sie durch seine heitere und galante Konversation in gute Laune zu versetzen, und er war von einem so übersprudelnden Humor, daß selbst die sonst so würdevolle und zurückhaltende Madame de Mourdedieu wiederholt in helles Lachen ausbrach. Auch Lascar zeigte sich gesprächiger als sonst, wennschon er es selbst heute nicht unterlassen konnte, manche von den kleinen Bosheiten und Spitzfindigkeiten anzubringen, die — wie er gut genug wußte — verletzend für Marias Empfinden waren. Und das [illegible]

Mädchen selbst unterhielt sich mit dem Oheim und mit der Gesellschafterin so unbefangen und mit so ruhiger Sicherheit, wie es vom ersten Tage an ihre Art gewesen war. Sie ahnte offenbar durchaus nichts von der Ueberraschung, welche ihr binnen kurzem bevorstand, und ihr Benehmen gegen Lascar war denn auch völlig unverändert. Sie vermied es so viel wie möglich, sich mit ihren Aeußerungen direkt an ihn zu wenden, und wenn sie es hier und da dennoch tun mußte, um nicht geradezu unhöflich zu erscheinen, so glitt ihr Blick so kühl und gleichgültig über ihn hinweg, als wäre an der Stelle, wo er saß, nur leere Luft gewesen.

Erst gegen das Ende der Tafel hin machte sich in dem Speisesaal etwas von jener Gewitterschwüle fühlbar, die in der Natur wie im Leben dem Ausbrechen elementarer Gewalten voraufzugehen pflegt. Der Fürst fuhr sich öfter mit dem feinen Taschentuch über die Stirn, und sein Gesicht erschien um eine Schattierung tiefer gerötet. Er hatte befohlen, von den feinsten Marken seines Weinkellers aufzutragen, und er hatte denselben wohl eifriger zugesprochen, als es sonst seine Art war. Nun füllte er trotz Marias leisem Widerstreben die Champagnerkelche noch einmal und erhob den seinigen zu einem Trinkspruch:

„Auf das Glück unserer Zukunft!“ sagte er, sich gegen seine Nichte wendend. „Und auf des Hauses Caragiali Blühen und Gedeihen!“

Es war etwas wie Verwunderung in Marias schönem Gesicht, als sie ihm Bescheid tat, und nachdem sie an ihrem Glase genippt hatte, setzte sie es hastig nieder, um sich sogleich vom Tische zu erheben. Sie hatte bemerkt, daß auch Lascar im Begriff sei, mit ihr anzustoßen, und sie hatte diese Vertraulichkeit offenbar verhindern wollen. Ueber das Antlitz des Prinzen glitt ein spöttisches Lächeln; aber er gab sich den Anschein, als ob er den Sinn ihrer raschen Bewegung nicht begriffen habe.

„Ich muß Sie um die Gnade bitten, mich für einige Minuten anzuhören, Maria,“ sagte er halblaut, indem er an ihre Seite trat, und in dem nämlichen Augenblick wendete sich auch Fürst Joan an Madame de Mourdedieu:

„Ich habe Ihnen da etwas sehr Interessantes zu zeigen, Madame, eine neue Pariser Erwerbung. Gestatten Sie mir, Sie den jungen Leuten für eine kurze Zeit zu entführen.“

Damit bot er ihr ritterlich seinen Arm, und Madame, die für derartige Galanterien eines so vornehmen Herrn überaus empfänglich war, rauschte an seiner Seite mit einem geschmeichelten Lächeln hinaus.

Ein Wink des Fürsten hatte auch den Diener entfernt, und so sah sich Maria plötzlich mit ihrem Vetter allein. Sie war klug genug, um zu erkennen, daß es sich hier um ein abgekartetes Spiel handle; aber sie ahnte noch immer nicht, welches der Zweck desselben sei. Auf einen der hochlehnigen Stühle gestützt, blieb sie mitten im Zimmer stehen, und ihre eisige Miene war gewiß nicht darnach angetan, den Werbenden zu ermutigen. Aber Lascar war auf eine solche Einleitung ihrer Unterredung vollkommen gefaßt gewesen, und er selber dachte keineswegs daran, plötzlich den feurigen Liebhaber hervorzukehren.

„Was ich Ihnen zu sagen habe, wird Sie unzweifelhaft überraschen,“ begann er in seinem gewöhnlichen Tone, „aber ich bin anmaßend genug, zu glauben, daß es Sie nicht unangenehm berühren wird. Es hat sich da während der kurzen Zeit unserer Bekanntschaft ein eigentümliches Verhältnis zwischen uns herausgebildet — ein Verhältnis, wie es auf die Dauer nicht wohl wird weiter bestehen können. Da ich mich rückhaltlos als den schuldigen Teil bekenne, dürfte es auch an mir sein, den ersten Vorschlag zu einer anderen besseren Gestaltung unserer Beziehungen zu machen.“

Er hielt inne, wie um ihre Entgegnung abzuwarten; da sie aber in ihrem Schweigen verharrte, fuhr er mit forcierter Lustigkeit fort:

„Wären Sie wir alle anderen Ihres Geschlechts, und könnte man Ihre Zuneigung durch dieselben einfachen Mittel gewinnen, wie diejenige unserer Durchschnittsdamen, so würde ich unzweifelhaft einen anderen Weg gewählt haben, als den, auf welchem ich mich augenblicklich befinde. Aber ich weiß, daß Sie alle Vorzüge und alle — wie soll ich mich da gleich ausdrücken — alle Eigentümlichkeiten der Caragiali besitzen, und ich verzichte darum auf die schönen, nichtssagenden Redensarten, die einer anderen gegenüber in meinr Situation wahrscheinlich von Eindruck sein würden! Wir beide haben uns bisher beharrlich den Anschein gegeben, als sei es uns um eine Illustration zu den schönen Versen zu tun: „Sie schauten sich an so feindlich, und“ — nun, die Fortsetzung ist Ihnen ja wohl bekannt.“

Maria ließ die Hände von der Stuhllehne herabgleiten und machte einen Schritt gegen die Tür.

„Wenn es Ihnen nur um die Verwertung Ihrer geistreichen Scherze zu tun war, Lascar, so bedaure ich, daß Sie sich einen so ungeeigneten Gegenstand dafür ausgewählt haben, wie ich es bin.“

„Wozu diese hoheitsvolle Entrüstung, liebe Maria! Sie sehen ja, daß wir ganz unter uns sind! — Und Sie wissen auch, daß ich durchaus nicht scherze. Wir haben uns von Anfang an ein wenig geneckt, — nun ja, und ich habe auch bereits reumütig eingestanden, daß ich hier und da etwas weiter gegangen bin, als die Ritterlichkeit gegen das schwache Geschlecht im allgemeinen gestattet. Aber Sie hätten darin vielmehr einen Beweis meiner Hochachtung und Bewunderung erblicken sollen. Ich hielt Sie eben niemals für schwach, und ich sah, daß Sie anders geartet waren, als die Zierpüppchen unserer Salons.“

„Sie erfreuen mich mit dieser Schmeichelei schon zum zweitenmal; aber ich muß Ihnen bemerken, daß ich durchaus keinen Anspruch auf eine derartige Ausnahmestellung erhebe. Es genügt mir vollkommen, wenn man mich nach den allgemein gültigen Gesetzen der Schicklichkeit behandelt.“

„Ihr Element ist nun einmal der Kampf, und auch darin erkenne ich das edle Blut unseres Geschlechts. Aber wie dem auch sei, Sie müssen mir schon gestatten, ein wenig an der Aufrichtigkeit jener zornigen Geringschätzung zu zweifeln, welche Sie bei jeder passenden Gelegenheit gegen mich an den Tag zu legen beliebten, gerade in der Gleichartigkeit unserer Naturen liegt eine vollkommen einleuchtende Erklärung für diese scheinbare Feindseligkeit, und das Spiel würde vielleicht auch weiterhin recht amüsant werden können, wenn es mir nicht angemessener erschiene, ihm ein Ende zu machen.“

„Es steht durchaus in Ihrem Belieben, Lascar, Ihr Benehmen gegen mich zu ändern. Im übrigen habe ich noch immer nicht das Vergnügen, Sie zu verstehen.“

„Nun, so lassen Sie mich mit der rückhaltlosen Offenheit reden, die dem Manne geziemt. Ich meine, wir haben lange genug miteinander Versteckens gespielt, Maria! Sie haben mir den Beweis geliefert, daß Sie eine stolze, selbständige Natur sind, und daß Ihr künftiger Gatte in Ihnen den ebenbürtigen Kameraden zu respektieren haben wird. Ich glaube nicht, daß es Ihnen der Mühe wert gewesen wäre, gerade mir diesen Beweis zu erbringen, wenn Sie den künftigen Gatten nicht eben in meiner bescheidenen Person erblickt hätten.“

Er hatte das mit lächelndem Munde und mit einer fast impertinenten Sicherheit gesprochen. Es war begreiflich genug, daß Marias anfängliche Bestürzung rasch einem Ausdruck offener Entrüstung wich. Sie richtete sich hoch auf und sah ihn mit sprühenden Augen an.

„Sie mißbrauchen die Wehrlosigkeit eines Mädchens, Lascar!“

Vielleicht hatte Prinz Caragiali bis dahin kaum bemerkt, wie schön sie sein konnte, und in seiner sinnlichen Natur regte sich in diesem Augenblick etwas, das er nie zuvor für seine Cousine empfunden hatte.

„Als wenn man wehrlos wäre, wenn man solche Augen hat und wenn man eine so königliche Haltung anzunehmen weiß!“ sagte er in einem Ton, aus dem nichts mehr von Spott und Blasiertheit klang. „Was ich da soeben mit etwas unbedachter Offenheit aussprach, mag Sie verletzt haben, darum nehme ich es zurück! Aber Sie können mir nicht verbieten, Ihnen zu sagen, daß ich schon in der ersten Stunde unserer Bekanntschaft entschlossen war, Sie zu meinem Weibe zu gewinnen. Aber ich hatte meinen Stolz so gut, wie Sie den Ihrigen besaßen. Ich sträubte mich dagegen, so schnell von einem Mädchen besiegt zu werden, das mit einer fast verächtlichen Miene den Rang und den Reichtum hinnahm, die mir selber meiner Erziehung und meiner ganzen Anschauungsweise nach bis dahin als sehr bedeutsame Güter erschienen waren. Jede andere in Ihrer Lage würde geblendet und überwältigt worden sein von einem Glück, das naturgemäß nur wenigen Auserwählten unter den Menschen zuteil werden kann. Sie aber benahmen

sich, als wäre das alles etwas selbstverständliches und etwas höchst gleichgültiges obendrein. Das imponierte mir, ja, es verblüffte mich geradezu; ich kam mir selber neben dieser Charaktergröße mit meinem anerzogenen Adelsstolz recht klein und erbärmlich vor, und weil man sich aus begreiflicher Eigenliebe gegen eine solche Selbsterkenntnis sträubt, so lange man immer kann, äußerte sich meine Bewunderung und — das Wort muß doch einmal ausgesprochen werden — meine Liebe für Sie zuerst in so seltsamen Formen. Nun aber ist dieser törichte Kampf überwunden!"

(Fortsetzung folgt.)

Das Blaue.

Novelle von E. Geffers.

(Nachdruck verboten.)

Er neckte sie gar zu gern. „Miechen!" „Hm?" „Zieh' bloß das Blaue nicht an!" Sie riß die runden Augen weit auf. „Das Blaue —?"

„Ja du, — das Himmel-, Vergißmeinnichtblaue! Ist so fad! Hab' mal die Antipathie! Und wie deine selige Tante sagte —" „Du! Jost —!" Zu mir persönlich mal sagte, — — 's macht 'n bissel gelb —" Schwupp! war er hinaus.

Sie blieb vor dem Kleiderschrank stehen, aus dem ihr ein Flor heller Sommerfähnchen entgegenquoll, blickte sehr ernsthaft, sehr bedenklich auf das eine reizende, hellblauseidene, das sie für heute nachmittag ausersehen.

Gelb? Der wandhohe Spiegel ward lang konsultiert, die weichen, knisternden Falten an das Kinn, an das schnee, weiße Hälschen gedrückt, — blasser — ja, — ein kleines bißchen! — aber gelb —? Ein rundes, blühendes Gesichtchen unter schwarzbraunen Locken, — es wurde zornesrot. Gelb —? Nein, abscheulich! Und ein kleiner Fuß trat etwas hörbarer auf als gewöhnlich. — „Nun aber gerade!"

* * *

Leutnant Post Christian von Baer stand wartend am Wagen. Zum Picknick wollten sie sich im Walde mit einer größeren Gesellschaft treffen. Wilhelm, der Typus eines etwas minderwertigen Militärburschen, hantierte mit seligem Schmunzeln und Schnalzen an dem unvermeidlichen Fouragekorb. — Kalter Rehrücken! Hummer! Porter! — pikfein. — „A la bonne heure!" Sie rauschte die Treppe herunter, lichtblau über und über wie ein Stück wolkenlosen Frühlingshimmels, — ein blutjunges Frauchen, — trug das goldene Ringlein nun kaum sechs Wochen an der Rechten und war gewohnt, daß ihr Erscheinen nicht ohne Wirkung blieb.

Zärtlichkeit, Schelmerei, ein wenig Enttäuschung in seinen hübschen, blitzenden Augen — „A — h!" „Ph!" Er sah ganz verblüfft auf das frische, trutzige Mündchen, während sie leicht in den Wagen sprang. Böse! Herrgott! Nun, es konnte so lange nicht dauern. Sie waren die Straße hinunter, ein Dutzend Bekannter pflichteifrig gegrüßt, — still, still war zu beiden Seiten das goldene, wogende Feld, — dumm, dumm zum Glück der Wilhelm hinten im Dienersitz.

Der junge Gatte hing die Zügel um den Arm. Die widerstrebenden Fingerchen verschwanden in seinen großen, weiß behandschuhten Händen. „Du —! Herzblatt!" „Ph!" „Siehst nämlich aus —! zum Küssen, — zum —" „'n bissel gelb —" „Na aber! Mein' ich doch nicht! Sterbe ja lieber! Spaß! — Spaß —!" „So —? und die selige Tante?" Und wandte sich hastig herum — „Bester Wilhelm! Haben Sie auch die Gabeln im Korb?" Förmlich schmelzend dies „Bester Wilhelm"!

Der Herr Gemahl nagte an seinen ärgerlich zuckenden Lippen, und hochrot fuhr der Brave aus sanftem Halsschlaf empor. „Die Gabeln —? Zu Befehl — I! Ne, die — die sind nich mit drinne! Zu Befehl — I, Frau Baronin!"

Die Füchse standen auf einen Ruck, — eine nicht mißzuverstehende Handbewegung seines Herrn und Gebieters — Marsch! Umkehren!" „Jost —! In der Hitze —!" „Umkehren, sag' ich —" Und Wilhelm flog mehr als er sprang in dem staubigen, heißbeschienenen Fahrweg, setzte sich eiligst in Trab, um seine Vergeßlichkeit im Schweiße des Angesichts zu sühnen. Jost Christian schlang seinen Arm um die vor Empörung bebende kleine Frau. „Miez! Sei 'mal vernünftig! Wirst doch 'nen Scherz verstehen! Blau, gelb, spinatgrün, — ist ja doch so egal! „Und deine Tante —" „Ja — eben, eben, — immer mußt du die lächerlich machen!" „Je, Miechen! Weißt doch! Altes! Nörgliches! Wollte uns auseinander bringen —" Es war vorbei, wenn sie heftig wurde, — hell weinend schlug sie die Hände vor das Gesicht — „Hätt' ich, — hätt' ich nur, — es ist auch wahr! Gefühllos bist du — ach! ach! ach! ich hab' mir alles anders gedacht —!" Er riß sie leidenschaftlich an seine Brust. — „Gefühllos — ! Maria, — das sagst du mir? — um nichts — ? einer kindischen Laune wegen —?" Bedeckte ihr Antlitz, ihre Lippen mit flammenden Küssen — „Gefühllos —? Herz, — liebes Herz —!" „Ja, — laß! — bist du auch! mit dem Wilhelm wieder —" Er zitterte vor sinnlosem Ungestüm. — „Und du — du — hast für den Kerl mehr Gefühl als für mich!"

Es war der erste Streit, — der erste und letzte, wie das zornglühende Frauchen sagte, als sie daheim wieder waren — nach einem endlosen, qualvollen Tage unter fremden, lachenden Menschen. Und Worte fielen, noch, heiße, — böse Worte. — Sie war nicht zu halten. Sie wollte nach Haus.

* * *

Der Herr Papa, ein behäbiger pommerscher Gutsbesitzer, machte große Augen, als sein Wildfang ihm eines Tages schluchzend in die Stube stürmte.

Ueberwacht, halb ohnmächtig, wie sie war, schickte er sie vor allem ins Bett und setzte sich dann mit seinem Schwiegersohn durch zahlreiche Episteln und in größter Freundschaft auseinander. Ruhe, Ruhe mal erst und zum Herbst hin eine Jagd, bei welcher Jost Christian nicht fehlen würde. Maria erließ schon schon in den ersten Tagen einen Brief an ihre Jungfer — „Schicken Sie mir sofort das Notwendigste aus meiner Garderobe, — vor allem aber das Hellblauseidene —" Der Herbst kam, die Jagd, — Jost Christian auch. So weiß und schmal, wie er sie früher nie gekannt, saß seine kleine Frau beim Diner ihm zur Seite. Freundlich genug, so lange es galt, den äußeren Schein vor Leuten zu wahren, welche das Märchen von einer plötzlichen Erkrankung der jungen Baronin, ihrem Erholungsaufenthalt auf dem Lande treuherzig annahmen, dann aber kalt, eisig kalt, ließ er sie schweren Herzens fühlen, daß er es war, dem sie Liebe und Treue gelobt — lebenslang, den sie verlassen hatte in kindischem Groll, den sie heute noch töricht genug war, bitter zu kränken. —

Sie trug das hellblauseidene Kleid.

Die Einladung seines Schwiegervaters, ein Fremdenstübchen im Haus zu beziehen, lehnte er höflich ab. Ein kleines Jagdschloß besaß er in der Nähe. Das suchte er nach einem steifen Abschiede auf. Maria sah ihm nach, wie er durch das Zimmer schritt. Schwarze Schatten wallten ihr vor den Augen.

Und lange, lange saß sie auf. Ein Schluchzen, ein Rascheln und Rauschen in ihrem Gemach bis weit nach Mitternacht. Blaß wie ein Geist kam sie im Dämmern schon wieder herunter. Jost Christian ließ sich nicht blicken. Es wurde Mittag, — es wurde Abend. Da griff sie nach ihrem Mantel und Hut. „Papa! Adieu!" „Na —?" „Weißt du, ob Jost auch draußen ist?" „Jost —? Du? — Mieze! Mieze!" „Ph! — nein! Ich — ich wollte ihm bloß — ganz etwas Wichtiges —"

Der alte Herr sah sie staunend an. „Wichtiges —?" „Ja — ach! — adieu!" Er war nicht da, — kein Mensch, — das Häuschen verschlossen. Maria saß zitternd vor Kälte, in wachsender Dunkelheit, schrecklich allein auf der breiten steinernen Treppe, mitten im brausenden, stürmenden Buchenwald — Da — Pferdegetrappel, klirrende Schritte, — Jost Christian! Ein Streichholz blitzte auf. Er erkannte sie, er setzte sich zu ihr auf den kalten Stein, streichelte ihr schauerndes, tränennasses Gesicht. „Miez! Nun war ich eben bei Euch! Du — du! Was Wichtiges — ja?" „Lieber Gott! Tat das gut! Tat das gut!

Sie schmiegte sich leise auf seine Kniee und drückte das Mündchen ihm fest an das Ohr — „Jost — ach! Ich hab's ja zertrennt, — gestern noch, — die ganze Nacht —"



Spinnende Ameisen.

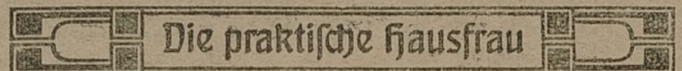
Im Orient ist eine Art von Ameisen weit verbreitet, die die merkwürdige Fähigkeit besitzt, Blatthäuser zu bauen oder nötigenfalls zu reparieren. Wenn die Ränder eines Blattes miteinander zu verbinden sind, oder wenn in dem Blattnest ein Riß eingetreten ist, so wird zunächst eine kleine Schar von Arbeitern kommandiert, die sich in einer Reihe quer über den Spalt stellen. Sie halten den einen Rand mit den Kiefern und den anderen mit ihren Beinen fest, die zu diesem Zweck möglichst weit ausgestreckt werden. Nun wird mit gemeinschaftlichen Kräften ein Zug ausgeübt, bis die beiden Ränder einander berühren. Darauf erscheint eine zweite Partei auf dem Schauplatz, die die Ränder so aneinander bringt, daß sie genau zusammenpassen. Nachdem auch dies geschehen ist, kommt eine dritte Gruppe von Ameisen, deren jede eine Larve in ihren Kiefern trägt. Die Larven dieser Ameisen besitzen die Fähigkeit zu spinnen, und üben sie in jenem Fall aus, so bald sie auf die zu verbindende Stelle niedergelegt werden. Dadurch werden die beiden Blattränder fest miteinander vereinigt und das grüne Lufthaus der Ameisenschar ist dann wieder für einige Zeit in Ordnung gebracht.



Die Erbin. Ein Advokat in Portsmouth erhielt aus Newyork die Nachricht, daß ein Mann namens Withers dort gestorben sei und daß er seine in Portsmouth lebende einzige Tochter Lucy Withers zur alleinigen Erbin seines mehrere hunderttausend Dollars betragenden Vermögens eingesetzt habe. Diese Lucy Withers ausfindig zu machen, war der Auftrag des betreffenden Advokaten. Er nahm sogleich die Hilfe der Polizei in Anspruch, ohne daß es jedoch gelungen wäre, die Erbin zu ermitteln. Durch seine ausgedehnte Praxis sehr in Anspruch genommen, beauftragte er nun den Direktor eines Detektivbureaus mit der Nachforschung, und dieser sandte drei seiner Leute ab, welche, jeder für sich, nach der gesuchten Lucy Withers forschen sollten. Nach etwa drei Wochen erschien der Direktor mit seinen drei Agenten im Bureau des Advokaten. „Nun," fragte der letztere, „Sie haben wohl nichts ausgerichtet?"

„Im Gegenteil," erwiderte der Direktor, „meine Leute haben nur zu viel gefunden. Jeder von ihnen hat eine Lucy Withers ausfindig gemacht." Der Advokat schüttelte erstaunt den Kopf. „Haben die Agenten ihre Findlinge denn nicht mitgebracht?" „Nein, sie haben sie bei sich zu Hause gelassen. Die präsumtiven Erbinnen sind nämlich die Erbinnen meiner Agenten." „Welch unerhörter Zufall! Diese Frauen heißen doch nicht alle Lucy Withers?" „Allerdings heißen oder vielmehr hießen sie so. Das Rätsel erklärt sich ganz einfach. Als meine Leute die Erbinnen gefunden zu haben glaubten, heirateten sie dieselben auf der Stelle. Die eine ist Gouvernante auf einem Gute bei Portsmouth gewesen, die zweite Köchin in einem Greenwicher Restaurant und die dritte Nähterin in einem Hafenvorort — alle drei in Portsmouth gebürtig." „Und doch keine die Rechte!" Entsetzt schauten alle auf den Advokaten, der nun an ein Sprachrohr trat und hineinrief: „Mr. Black soll kommen." Ein Mann mit einem langen schwarzen Bart trat ein. „Die richtige Lucy Withers," erklärte der Advokat, „hat sich infolge eines Aufrufes in den Zeitungen inzwischen freiwillig gemeldet. Hier steht sie." „Wie? Dieser Mann hier? Das soll wohl nur ein Scherz sein?" „Nein, Herr Direktor, dieser Mann ist der Sohn der richtigen Erbin, der im Alter von fünfzig Jahren verstorbenen Lucy Withers, die einen gewissen, ebenfalls nicht mehr lebenden Mr. Black geheiratet hatte." Der Advokat konnte die Richtigkeit seiner Behauptungen mit Schriftstücken belegen, und die Agenten zogen mit dem niederschmetternden Bewußtsein ab, durchaus keine reichen Erbinnen geheiratet zu haben.

Der beste Soldat. Der englische General Shelley ritt während der Besichtigung eines Kavalleriekorps an einen Sergeanten heran, und es entspann sich folgendes Zwiegespräch: „Welches ist das beste Pferd Ihrer Schwadron?" fragte Shelley. „Das Pferd Nr. 40." „Welche Eigenschaften machen es zu dem besten?" „Es trabt und galoppiert gut, hat keinen Fehler, ist wohlgenährt, trägt den Kopf hoch, hat ein gutes Gemüt und ist noch jung." „Und wer ist der beste Soldat der Schwadron?" „Tom Jones, Herr General!" „Warum?" „Er ist ehrlich, dienstwillig, tapfer, nimmt Equipierung und Waffen in acht, sorgt gut für sein Pferd und hält sonst in jedem Stücke streng auf Erfüllung seiner Pflicht." „Wo ist nun das beste Pferd?" „Es ist das meine, Sir!" „Und wer ist der beste Soldat?" „Ich, zu dienen, Herr General!" Shelley lachte laut auf, und da er sich von der Wahrheit der erhaltenen Auskunft überzeugte, belohnte er den Sergeanten reichlich.



Poetische Bekämpfung des Rostes.

Vieles kann der Mensch benutzen, — Rost'ges Eisen blank zu putzen — So zum Beispiel wirkt die Zwiebel — Ganz energisch auf das Uebel; — Andrerseits hinwiederum — Steckt man in Petroleum, — Was man wünscht, hübsch blank zu kriegen; — Zehn Minuten läßt man's liegen. — Zum Polieren wendet man — Schmirgel oder so was an. — Auch wird Seife oder Sand, — Wohl auch Baumöl angewandt; — Auch mit Spiritus und Leder — Kann man putzen. Zwar nicht jeder — Wird die nöt'ge Ruhe haben, — Rost mit Messern abzuschaben; — Doch wie die Erfahrung lehrt, — Ist auch dies empfehlenswert. — Und erforderlichenfalls — Greift der Mensch zum Schweineschmalz, — Weil sich — sorglich eingefettet — Bald der rauhe Rostfleck glättet; — Doch das Beste wird wohl bleiben, — Mag der Leser sich auch sträuben: — Was geworden etwas naß, — Reiben ohne Unterlaß, — Was getrocknet ist sodann, — Sicher auch nicht rosten kann! —

Wie reinigt man Blonden?

Die Blonden werden, wenn man sie waschen will, zuvor gebügelt, auf eine Binde genäht und um ein Brett gewickelt. Zwischen jede Lage kommt dünn geschabte Seife. So legt man sie 4 Stunden in Milch, worauf sie mit den Händen ausgedrückt werden. Hierauf schabt man abermals Seife dazwischen und legt sie in abgekochtes und abgekühltes Wasser, drückt sie aus und wiederholt dies so lange, bis sie rein sind. Dann spült man sie in frischem Wasser aus, legt sie auf ein reines Tuch in einen Korb und schwefelt sie gut aus. Jetzt werden sie auf ein anderes Tuch gelegt, mit einem in gekochter Stärke eingetauchten Schwamm leicht abgedrückt, zwischen zwei große Papierbogen gelegt und mit einem heißen Eisen gebügelt.



Ein Küchenroman. Minna: „Du, Wilhelm, warum bist du eigentlich deiner vorigen Braut untreu geworden?" — Wilhelm: „Ach, an der war ja alles falsch, sogar der Hase, den sie mir Sonntags aufhob."

Qualifikation. Kaufmann: „Haben Sie denn Kenntnisse in der Porzellanbranche?" — Bewerber: „Gewiß!" — Kaufmann: „Was würden Sie zum Beispiel tun, wenn Sie ein wertvolles Stück zerbrächen?" — Bewerber: „Ich würde es wieder zusammensetzen und an einen Platz stellen, wo es ein Kunde herunterreißen muß." — Kaufmann: „Es ist gut, Sie sind engagiert!"

Zarter Wink. Gatte: „Martha, eben lese ich in der Zeitung, daß es 800 Arten gibt, Kartoffeln zu kochen. Möchtest du nicht eine davon lernen?"

Ursache und Wirkung. Herr: „Die Uhr, die Sie mir verkauft haben, will nicht gehen, und Sie sagten doch, sie habe so vorzügliche Räder?" — Uhrmacher: „Das ist natürlich. Wenn Sie so vorzügliche Räder hätten, würden Sie auch nicht gehen wollen."

Auflösung des Rätsels aus voriger Nummer: Acht.